

KIRCHE *heute*

«Wo kann man besser über Lebensfragen nachdenken?»

Das Hospiz auf dem Grossen Sankt Bernhard zieht viele Wintergäste an

Hier beten Mönche seit tausend Jahren. Das Hospiz auf dem Grossen Sankt Bernhard zieht im Winter bis zu 6000 Gäste an. Die Skitourenzügler suchen etwas Besonderes: Stille, Einkehr und Antworten auf Lebensfragen.

Schon frühmorgens um 6 Uhr sieht man im Dunkeln die Lichter aus der Ferne in der Schneelandschaft tanzen. Sie stammen von den Stirnlampen der ersten Skitourenzügler, die von Bourg-St-Pierre im Unterwallis gestartet sind. Auch für Tourenführer Gaëtan Tornay ist der zweistündige Aufstieg auf fast 2500 Meter jedes Mal eine meditative Wintererfahrung. «Diese Stille, der tiefblaue Himmel, dann die ersten Sonnenstrahlen an Bergspitzen. Es ist immer wieder genial schön!», sagt er. Dann taucht nach einer Steigung das Hospiz auf.

Die Gruppe parkt die Ski vor dem Hospiz, tritt hinein und wird von Chorherr Frédéric begrüsst, der geübt die eigene Teemixtur aus einer Aluminiumkanne in die Trinkschalen giesst. Ankommen, Skischuhe verstauen, auf Bänken den Tee geniessen – so geht das hier Tag für Tag, wo vor knapp 1000 Jahren Bernhard von Menthon das Hospiz zum Schutz der Reisenden errichten liess. Seit die Bernhardinerhunde in Martigny stationiert sind, ist die Gastfreundschaft die zentrale Aufgabe der Kongregation «Söhne des heiligen Bernhard», zu der die Chorherren zählen.

Prior José Mittaz unterhält sich später mit einer Gruppe von Pilgern aus dem französischen Belfort, die sich an langen Bänken ein Glas Wein mit dem schönen Namen «Chant des murs» genehmigen. Es wird viel gelacht. José Mittaz sagt: «Nicht nur wir schenken Gastfreundschaft, die Gäste empfangen sich

Vera Rüttimann



Wenn die Sonne über dem Hospiz untergeht, kommt man dem Himmel noch näher.

auch gegenseitig. Sie sind gemeinsam miteinander auf dem Weg.» Wünschen Gäste Einzelgespräche, empfängt sie José Mittaz in einem kleinen Sprechzimmer.

Um 17 Uhr dunkelt es ein im Hospiz. In den karg, aber gemütlich eingerichteten Zimmern gehen die Lichter an. Durch kleine Fenster sehen die Gäste Sterne, wie sie näher nicht sein könnten. Der 73-Jährige Robert F. sagt: «Es ist, als ob die Zeit still steht. Wann sonst kann man so gut über wirklich wichtige Lebensfragen nachdenken? Man vollzieht wahrlich einen Perspektivenwechsel.»

Chorherr Frédéric zieht um 20.45 Uhr mit dem abgegriffenen Hanfseil im Flur die Glocke. Zeit für das Abendgebet. Chorherren und Gäste treffen sich in der Krypta. Die Chorherren beten mit dem Prior an einer Steinmauer

aus dem 11. Jahrhundert und spüren die Kraft der Zeiten. Der Lobgesang schwillt an. In den Bänken singen auch die freiwilligen Helfer mit, die die Chorherren in der Küche, beim Säubern und im Käsekeller unterstützen.

José Mittaz spricht nach dem Abendgebet über seine Aufgaben als Prior. Das Wohl der Gemeinschaft liegt ihm am Herzen. «Ich muss darauf achten, dass die Atmosphäre untereinander stimmt. Geht es jemandem nicht gut, spüren das alle hier sehr schnell. Genau so rasch steckt jedoch auch die Freude an.» Vielleicht, wenn anderentags erneut Pilger in Skischuhen erwartungsfroh an der Tür des Hospizes stehen. Wer hier eintrifft, spürt: Er ist mit den Füßen auf festem Grund, aber dem Himmel etwas näher. *Vera Rüttimann, Kipa*

Sinn

Woran denken wir, wenn wir morgens wach werden? Die Suche nach dem Sinn des Lebens steht selten als Termin in einer Agenda. Doch



wenn wir abends müde ins Bett sinken und keinen Sinn in all den Anstrengungen des Tages entdecken, werden wir unruhig schlafen. Selbst wenn sich die Mühen finanziell ausgezahlt haben sollten, was

ja nur wenige ganz direkt spüren, bedeutet ein gutes Einkommen noch nicht Glück oder Zufriedenheit. Nicht immer vermag Geld die Leere eines Lebens zu überdecken.

Denn Geld, um kurz dabei zu bleiben, macht uns nur glücklich, wenn wir es ausgeben, und zwar für etwas, das uns sinnvoll erscheint.

Wenn uns das Geld für das Nötigste fehlt, haben wir zwar Sorgen. Doch ob es gerade reicht, oder ob etwas übrig bleibt, hat auf den Zustand unserer Seele wenig direkten Einfluss. Wer sein Geld für Vergnügungen verbraucht, ist im besten Fall vergnügt. Solange wir es behalten, gibt es uns allenfalls Sicherheit. Mehr aber nicht. Geizige Menschen jedenfalls strahlen nie Zufriedenheit oder gar Glück aus.

Was aber braucht es, damit uns etwas als sinnvoll erscheint? Was, dass es gar ein ganzes Leben zutreffen könnte, für unser Leben? Einzelnen Taten schreiben wir das Prädikat zu, wenn sie in unsern Lebensentwurf passen, wenn sie uns auf unserm Weg einen Schritt weiterbringen. Oder, wenn sie unsern Wertvorstellungen entsprechen. So kann uns eine Spende für die Opfer einer Katastrophe zwar von einem Sparziel weiter entfernen, aber trotzdem das gute Gefühl vermitteln, richtig gehandelt zu haben.

Und damit sind wir schon nahe am Sinn des Lebens. Wir machen zwar nicht immer alles richtig, aber wenn wir zurückblicken, sind wir froh, es wenigstens versucht zu haben. Das Leben hält sich oft nicht an unsere Pläne. Und manches, was wir gut meinten, kam falsch heraus. Wenn wir aber erkennen, dass wir uns unsere Entscheidungen nicht leicht gemacht, dass wir überlegt gehandelt haben und dabei nicht nur unser eigenes Wohl im Blick hatten, dass wir also immer auf uns und auf andere gehört haben, entdecken wir den roten Faden im Leben, den wir Sinn nennen.

Alois Schuler, Chefredaktor

WELT

Deutsche Bischöfe gegen Suizidhilfe

In der Debatte um eine gesetzliche Regelung der Sterbehilfe in Deutschland fordern die katholischen Bischöfe ein Verbot jeder Form der organisierten Beihilfe zur Selbsttötung. Sie sprachen sich am 27. Januar in Würzburg zugleich für den Ausbau von Palliativmedizin und Hospizversorgung aus. Die Bischofskonferenz lobte in diesem Zusammenhang einen entsprechenden Vorstoss der grossen Koalition. Das Leben eines jeden Menschen – gerade auch des hilfsbedürftigen, alten, kranken und verzweifelten – sei unbedingt zu schützen, so die Bischöfe bei ihrem Ständigen Rat.

Caritas hilft auf Lampedusa

Die italienische Caritas und die Stiftung Migrantes haben auf der Insel Lampedusa ein neues Aufnahmезentrum für Bootsflüchtlinge eröffnet. Die neue Einrichtung wolle die staatlichen Stellen unterstützen und garantiere eine angemessene Erstversorgung der Menschen, erklärten die Organisationen am 1. Februar gegenüber italienischen Medien. «Wir folgen damit dem Appell von Papst Franziskus, die Türen für unsere Brüder auf der Flucht zu öffnen.» Die Flüchtlinge sind bei ihrer Fahrt von der afrikanischen Küste zur italienischen Mittelmeerinsel in meist völlig überfüllten Booten tagelang auf See.

VATIKAN

Aufruf zur Kollegialität

Papst Franziskus hat die Mitglieder der vatikanischen Glaubenskongregation aufgerufen, ihre Aufgaben «immer in Zusammenarbeit mit den örtlichen Hirten und den Glaubenskommissionen der Bischofskonferenzen» zu erfüllen. Dies schütze das Recht aller Katholiken auf die Bewahrung des reinen Glaubens, sagte Franziskus am 31. Januar vor den Mitgliedern der Glaubenskongregation. «Je grösser die Kollegialität unserer Arbeit sein wird, desto heller leuchtet vor der Welt das Licht unseres Glaubens.» Der christliche Glaube ist nach den Worten des Papstes keine abstrakte Theorie, er dürfe auch nicht auf Doktrinen oder eine Ideologie reduziert werden. Die einzige Aufgabe von Glaubensdoktrinen bestehe darin, den Glauben der Menschen zu festigen.

Kritik an Papstlob in «Rolling Stone»

Vatikansprecher Federico Lombardi hat eine Titelgeschichte des US-Musikmagazins «Rolling Stone» über Papst Franziskus als «oberflächlich» kritisiert. Um das Positive des neuen Papstes herauszustreichen, meine der Autor, das Pontifikat seines Vorgängers Benedikt XVI. besonders schlechtmachen zu müssen, so Lombardi vergangene Woche vor Journalisten. Das sei oberflächlicher Journalismus.

In der Reportage aus Rom wird Franziskus als Gegenstück zu seinem Vorgänger Benedikt XVI. dargestellt, der nach Meinung des Autors ein «überzeugter Traditionalist» war und dessen Wahl im Jahr 2005 die schlechteste aller Möglichkeiten gewesen sei.

SCHWEIZ

Missbrauch-Richtlinien erneuert

Die Schweizer Bischöfe haben die Richtlinien der katholischen Kirche gegen sexuellen Missbrauch erneuert. Unter dem Titel «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld. Richtlinien der Schweizer Bischofskonferenz und der Vereinigung der Höheren Ordensobern der Schweiz» sind sie am 1. Februar in Kraft getreten, teilte die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) am Freitag mit. Der Geltungsbereich der Richtlinien wurde nun auf alle ausgeweitet, die in verschiedensten Bereichen im kirchlichen Umfeld wirken, zum Beispiel in der Katechese, der Jugendarbeit, in Bildung und Erziehung, Freiwilligenarbeit, Sozialarbeit, Kirchenmusik und in der Sakristei. Ausserdem würden jetzt auch Ordensgemeinschaften, religiöse Bewegungen und Gruppierungen erreicht, die nicht direkt der Aufsicht der Bischöfe unterstehen.

Moderate islamische Kräfte

Am 1. Februar trafen sich in Zürich erstmals Delegierte moderater islamischer Vereine aus der ganzen Schweiz, die einen «Islam der Mitte» wollen. Zu diesem Treffen hatte die Föderation Islamischer Dachorganisationen der Schweiz (Fids) eingeladen. Bereits vor zwei Jahren gab es Bestrebungen, eine «Umma Schweiz» zu realisieren, ein nationales Parlament der Muslime. Doch das Projekt kam nicht vorwärts.

Quelle: Kipa

WAS IST ...

... ein Noviziat?

Wer in ein Kloster oder in einen Orden eintreten will, hat eine ein- bis zweijährige Probe- und Einführungszeit, das Noviziat, zu absolvieren. Beim Eintritt muss die Person mindestens 18 Jahre alt und darf weder verheiratet sein noch einem (andern) Orden angehören. Das Noviziat muss in einem dafür vorgesehenen Haus stattfinden. Dem Noviziat geht oft eine noch freiere Probezeit, das Postulat, voraus. Beschlossen wird das Noviziat mit der Profess, dem Versprechen, ein Leben in Armut, Keuschheit und Gehorsam zu führen. Die zeitliche Profess wird auf drei bis sechs Jahre abgelegt, dann die ewige Profess.

as



Ist der Mensch nur Ton in den Händen des Töpfers? Nein! Aber ...

Auf das «Wie» kommt es im Leben an

JESAIA 45,9–12

Weh dem, der mit seinem Schöpfer rechnet, er, eine Scherbe unter irdenen Scherben. Sagt denn der Ton zu dem Töpfer: Was machst du mit mir?, und zu dem, der ihn verarbeitet: Du hast kein Geschick? Weh dem, der zum Vater sagt: Warum zeugtest du mich?, und zur Mutter: Warum brachtest du mich zur Welt? So spricht der Herr, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wollt ihr mir etwa Vorwürfe machen wegen meiner Kinder und Vorschriften über das Werk meiner Hände? Ich habe die Erde gemacht und die Menschen auf ihr geschaffen. Ich habe den Himmel ausgespannt mit meinen Händen und ich befehle meinem ganzen Heer.

(Einheitsübersetzung)

Untersuchungen in einer deutschen Unfallklinik haben schon vor Jahren gezeigt, dass es eindeutige Zusammenhänge gibt zwischen dem Heilungsprozess von Verletzungen und der inneren Einstellung des Verunfallten. Am deutlichsten sind die Resultate bei Menschen, die sich im Strassenverkehr durch das Verschulden anderer komplizierte Brüche zugezogen haben. Wer das unfreiwillige Durchkreuztwerden seines Alltags und seiner Pläne irgendwie einordnen und annehmen kann, verkürzt seinen Heilungsprozess im Spital um durchschnittlich 10% gegenüber denjenigen Patienten, welche mit ihrem Schicksal

hadern. Es zeigte sich ebenso, dass die Patienten mit der kürzeren Heilungszeit dem Schicksal gegenüber sogar dankbar sind. Ihre Haltung drückt aus: Es hätte noch viel schlimmer sein können. Oder: Gut, dass ich mit dem Leben davon gekommen bin.

Ist es denn nicht unser gutes Recht, über Unrecht zu klagen? Und ist es nicht befremdlich, dankbar zu sein für etwas, das ich mir selbst nie ausgesucht hätte? So mögen sich viele vielleicht fragen. Der Jesaia-Text warnt vor einer allzu kritischen Haltung gegenüber dem, was wir nicht selbst in Händen halten. Er verweist in einem anschaulichen Bild darauf, dass der Lehm sich nicht selbst formen kann. Einzig der Töpfer entscheidet, was aus dem Stück Ton werden soll. Bei diesen Verhältnissen regt sich in uns modernen Menschen schnell Widerstand. Wir wollen doch nicht beliebig zurechtbiegbar sein. Wie sähe denn ein Leben aus, das wie der Ton bloss hinhält, damit ihm ein anderer seine Gestalt aufdrückt? Und doch gibt es auch in meinem Leben Erfahrungen von schwierigen Situationen, denen ich etwas Lebenswertes abringen konnte, das mehr ist als ein unhinterfragtes Nicken oder ein resignatives, ja beschönigendes Einwilligen in Ungewolltes. Gerade im Ringen um eine lebensförderliche Haltung Lebensfeindlichem gegenüber habe ich Befreiendes erfahren. Solange ich nach dem «Warum» frage, bleibe ich ohne Antwort. Das

schmerzt zuerst. Danach erkenne ich, dass es gut ist so. Denn nur, wenn ich die Zeit ohne Hinweis auf einen Sinn des Ganzen, auch Ängste und Gefühle der Ohnmacht aushalte, lebe ich nach und nach meiner persönlichen Antwort auf das Geschehene entgegen.

Worum mag es Jesaia gehen? Er wollte die Menschen seiner Zeit wohl kaum motivieren, sich dem Ewigen gegenüber duckmäuserisch zu verhalten. Vielleicht enthält sein einprägsames Bild die Erkenntnis, dass sich jeder Mensch zu dem, was sich ihm entzieht, akzeptierend oder ablehnend verhalten kann, es immer tut, ob er will oder nicht. Und gerade dieses persönlich gewählte Verhalten stellt die qualitativen Weichen im Leben. Denn ob ein Mensch einem unverschuldeten Unfall Lebenswertes abzugewinnen vermag, verändert zwar nicht, was geschehen ist, doch es entscheidet wesentlich darüber, wie sinnvoll dieser Mensch sein Leben trotz des Widerfahrenen empfindet. Im «Wie», steckt die Qualität für das Leben, denn es vermag krank zu machen oder heilend zu wirken. Reinhard Tausch, der letztes Jahr verstorbene grosse Psychotherapeut, fasste in einem Interview zu seinem 90. Geburtstag die Grundhaltung, um die es dem Propheten gehen mag, in die Worte «Ich kämpfe um vieles, ich setze mich ein und engagiere mich. Aber ich akzeptiere, was ich nicht ändern kann.»

Sr. Tamara Steiner

Dekanat Olten-Niederamt

Die 1. Delegiertenversammlung des Pastoralraumes Gösgen fand in Stüsslingen statt

Der Zweckverband Pastoralraum Gösgen ist gestartet

Am 16. März 2014 wird der Pastoralraum Gösgen in einem feierlichen Gottesdienst durch Bischof Felix Gmür errichtet. Ohne speziellen Festakt hat der Zweckverband Pastoralraum Gösgen am 1. Januar 2014 seine Tätigkeit aufgenommen.

Am 15. Januar 2014 fand die 1. Delegiertenversammlung in Stüsslingen statt, um die Organe zu wählen und das Budget für 2014 zu verabschieden.

Seit August 2010 ist eine Projektgruppe mit der Planung des Pastoralraums Gösgen beschäftigt. Zu diesem Pastoralraum gehören die Pfarrei Erlinsbach, Lostorf, Niedergösgen, Obergösgen, Stüsslingen/Rohr und Winznau. Aufgabe der Projektgruppe ist, insbesondere ein Konzept und Statuten für den Pastoralraum zu erarbeiten. Parallel zur Projektgruppe haben die Kirchgemeindepräsidenten der am Pastoralraum beteiligten Kirchgemeinden eine Arbeitsgruppe gebildet.

Diese Arbeitsgruppe der Kirchgemeindepräsidenten hat sich mit der Organisation der staatskirchenrechtlichen Seite auseinandergesetzt. Im Zentrum stand die Frage, wie die Anforderungen des Pastoralraums, insbesondere die engere und pfarreübergreifende Zusammenarbeit des Personals, anstellungsrechtlich am besten umgesetzt werden kann. Auch bisher fand schon eine gute Zusammenarbeit statt. Vor allem im Bereich der Liturgie standen die Seelsorgenden in allen Pfarreien im Einsatz und übernahmen auch Ferienvertretungen. Jede Kirchgemeinde stellte aber das eigene Personal zu teilweise unterschiedlichen Konditionen an. Die pfarreüberschreitenden Einsätze wurden finanziell nicht abgegolten, da sie gegenseitig erfolgten.

Mit dem Pastoralraum wird die Zusammenarbeit nun aber enger und auch auf Gebiete wie Katechese, Diakonie oder Jugendarbeit ausgedehnt. Für die einzelnen Aufgabengebiete wird es je eine fachverantwortliche Person geben, welche für den gesamten Raum zuständig ist. Ferner wird der Pastoralraumleiter durch eine Pastoralraumsekretärin administrativ entlastet. Aufgrund des ausgetrockneten Stellenmarktes werden künftig Seelsorgende wohl auch vermehrt für mehr als nur eine Pfarrei zuständig sein. Schon heute stehen Katechetinnen sowie Religionspädagoginnen und -pädagogen teilweise in mehreren Pfarreien des Pastoralraums im Einsatz. Bei Neuanstellungen führt dies in der Praxis dann zu einem doch beträchtlichen, administrativen Mehraufwand, müssen doch Absprachen über mehrere Kirchgemeinderäte getroffen werden.

Die Arbeitsgruppe kam nach eingehender Analyse der neuen Situation zum Schluss, dass für eine sinnvolle Führung des Pastoralraums auf der staatskirchenrechtlichen Seite ein gemeinsames Gefäss für die Anstellung des Personals geschaffen werden muss. Zur Auswahl standen die Bildung eines Zweckverbands, die Gründung eines Vereins oder eine vertragliche Lösung. Nach weiteren Abklärungen und Beratungen entschied sich die Arbeitsgruppe, die Lösung mit einem Zweckverband voranzutreiben. Der Um-

stand, dass im Zusammenhang mit der Bildung von Pastoralräumen im Kanton Solothurn bereits drei Zweckverbände gegründet wurden, scheint diese Überlegungen zu bestätigen.

In einem nächsten Schritt galt es nun, die einzelnen Kirchgemeinderäte zu informieren und bezüglich der Bildung eines Zweckverbands Entscheid der einzelnen Räte zu erwirken. Anlässlich einer Infoveranstaltung wurden alle Ratsmitglieder über die Thematik informiert. Hermann Spielmann, als damaliger Präsident des Zweckverbandes Pastoralraum Aare Süd, informierte über die Überlegungen, welche sie zur Bildung des Zweckverbandes bewegt haben und über die ersten Erfahrungen. In den folgenden Monaten sprachen sich die einzelnen Kirchgemeinderäte in entsprechenden Abstimmungen für die Bildung eines Zweckverbandes aus. Es galt nun, die notwendigen Grundlagen zu erarbeiten. So mussten in einem ersten Schritt Statuten ausgearbeitet werden. Eine Vorlage der Synode und Statuten von den erwähnten, bereits gegründeten Zweckverbänden bildeten die Basis dazu und erleichterten die Arbeit. Ferner musste auch eine Dienst- und Gehaltsordnung erstellt werden.

Bei den Bestimmungen über die Organe, die Stimmkraft der Kirchgemeinden und die Besetzung des Vorstandes war man sich rasch einig. Mehr zu diskutieren gab die Verteilung der Kosten. Hier galt es, eine salomonische Lösung zu finden, welche für keine der beteiligten Kirchgemeinden zu einer allzu hohen Mehrbelastung führen durfte. Die Lösung fand man in der Festlegung von Sockelbeiträgen, welche sich an den heutigen Kosten orientieren. Mit der Einigung beim Kostenverteiler konnten auch die Statuten als Entwurf fertiggestellt werden. Die Ausarbeitung der Dienst- und Gehaltsordnung wurde durch den Umstand, dass die Kirchgemeinden schon sehr ähnliche Regelwerke hatten, vereinfacht. Auch bei der Entlohnung der Seelsorgenden und der Religionspädagoginnen und -pädagogen waren die Unterschiede, mit Ausnahme einer Kirchgemeinde, nicht sehr gross. Auch dies vereinfachte die Arbeit deutlich. Grössere Unterschiede gab es jedoch bei der Entschädigung der Katechetinnen. Hier musste ein völlig neues Entschädigungssystem entwickelt werden, damit eine einheitliche und gerechte Entlohnung realisiert werden konnte.

Schliesslich galt es, aufgrund der bekannten Grössen wie Personalbestand und Stellenpensen sowie des neuen Besoldungsregulativs ein Budget und den Kostenverteiler für das Jahr 2014 zu erstellen. Die Entwürfe der Statuten und der

Dienst- und Gehaltsordnung wurden in der Folge wiederum an einer gemeinsamen Sitzung aller Kirchgemeinderäte vorgestellt und beraten. Aufgrund des erstellten Budgets konnte auch über die Kostenfolge für die einzelnen Kirchgemeinden orientiert werden. Anlässlich dieser Sitzung wurden die Statuten und die Dienst- und Gehaltsordnung noch bereinigt. Damit waren die Vorarbeiten für eine umfassende Vorlage zur Beschlussfassung in den einzelnen Kirchgemeinden abgeschlossen. Die Kirchgemeinderäte mussten nun den Beitritt zum Zweckverband und die Genehmigung der Statuten den jeweils zuständigen Kirchgemeindeversammlungen zur Beschlussfassung unterbreiten. Dies war wohl die grösste Hürde im ganzen Prozess. Zwar hätte der Zweckverband auch errichtet werden können, wenn nicht alle Kirchgemeinden mitgemacht hätten. Eine optimale Arbeitsweise für den Verband war aber nur gewährleistet, wenn sich alle Kirchgemeinden für einen Beitritt entschieden. Dies war letztlich dann erfreulicherweise auch der Fall.

Nach dem Beitrittsbeschluss sämtlicher Kirchgemeinden mussten nun noch neue Anstellungsverträge für die Mitarbeitenden ausgearbeitet werden und anlässlich einer Personalinformation wurden diese auch über den Wechsel des Anstellungsverhältnisses und über die Dienst- und Gehaltsordnung orientiert. Auch hier flossen noch einmal wertvolle Rückmeldungen ein, welche in der neuen Dienst- und Gehaltsordnung berücksichtigt werden konnten. Die Genehmigung dieses Regulativs stand noch aus, da dies in die Zuständigkeit der Delegiertenversammlung fiel. Am 1. Januar 2014 konnte der Zweckverband Pastoralraum Gösgen nach über dreijähriger Vorbereitungsarbeit starten. Am 15. Januar 2014 fand die erste Delegiertenversammlung des Verbandes in Stüsslingen statt. Hier wurde der Vorstand, bestehend aus sämtlichen Kirchgemeindepräsidentinnen und -präsidenten, gewählt. Ferner wurde Beat Fuchs, Niedergösgen, als Verbandpräsident und Otto Erni, Stüsslingen, als Vizepräsident gewählt und die Statuten sowie der Voranschlag 2014 genehmigt.

Mit aktuell 32 Mitarbeitenden, welche in den Bereichen Seelsorge, Katechese, Diakonie und Administration (Pfarreisekretariate) total 1'100 Stellenprozente abdecken, ist der Pastoralraum auch personell gut aufgestellt. Aktuell vakant sind derzeit vor allem zwei Seelsorgestellen in Lostorf und Obergösgen.

Beat Fuchs
Präsident Zweckverband
Pastoralraum Gösgen



Olten/Starrkirch-Wil

Röm.-kath. Kirchgemeinde Olten/Starrkirch-Wil; Präsident: Theo Ehram, Finanzverwalter: Martin Restelli, Assistentin: Cornelia Wintemberger; Verwaltung: Grundstr. 4, Tel. 062 212 34 84, Fax 062 212 78 06, rkkgolten@bluewin.ch
Büroöffnungszeiten: Mittwoch- und Freitagmorgen, 09.00 – 12.00 Uhr.
Sozial- und Beratungsdienst: Cornelia Dinth-Sommer, Tel. 062 287 23 14, sozialdienst.katholten@st-marien-olten.ch
Jugendarbeit: Hansjörg Fischer, 062 212 41 47, jugendarbeit.katholten@st-marien-olten.ch



Gottesdienste in unseren Alters- und Pflegeheimen

Dienstag, 11. Februar
10.15 christkath. Gottesdienst
im Altersheim Ruttigen

Mittwoch, 12. Februar
10.00 Eucharistiefeier
im Altersheim St. Martin

Donnerstag, 13. Februar
09.45 ökum. Gottesdienst im Haus zur Heimat
10.00 Eucharistiefeier
im Altersheim Weingarten

Freitag, 14. Februar
10.15 ref. Gottesdienst
im Altersheim Stadtpark

Gottesdienst im Kantonsspital Olten
Sonntag, 9. Februar
10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
im Mehrzweckraum

FEIERN mit...

sw, T, ede ER
WI, Tvo L, Mehrw, RT, lieber swERT, Restwe
s, WER neutral, WER hö, ung, S ll RT
bens ERT WER schät g, re m T, ich
RT, ebe WERT beo ensi RT, RT ha

8. Februar Suffizienz



Samstag 18 Uhr
Kirche St. Martin Olten
pfarrei-st-martin-olten.ch



«Wir und unsere alten Eltern.»

Ökumen. Erwachsenenbildungs-Samstag,
1. März, 10.00 – 16.00 Uhr, Pauluskirche Olten.

Ein Angebot für Menschen ab 45.

Mit der Gerontologin Bettina Ugolini und einem ökumenischen Team römisch-katholischer, methodistischer und evangelisch-reformierter Theologinnen setzen wir uns auseinander mit verschiedenen Aspekten eines Themas, das viele Menschen im mittleren Lebensalter beschäftigt: «Wir und unsere alten Eltern.»

Die Beziehungen zwischen erwachsenen Kindern und ihren alten Eltern ist mit zunehmendem Alter und steigender Abhängigkeit ganz neuen Herausforderungen ausgesetzt. Oft lasten auf beiden Generationen Erwartungen und Hoffnungen der anderen, die sich nur schwer oder gar nicht erfüllen lassen. In guter Beziehung bis zuletzt ist unser aller Wunsch – wie können wir das erreichen? Schon als Kinder haben wir's gelernt: «Ehre Vater und Mutter», und fragen uns vielleicht manchmal, wie dies im fortgeschrittenen Alter der Eltern konkret aussehen kann. Mit ins Bild gehört aber auch die familien-kritische Haltung Jesu, die uns im Neuen Testament entgegenkommt. Wie gehen wir heute um mit diesem Spannungsfeld, das durch die beiden Pole entsteht?

Bitte beachten Sie die Flyer, die in den Kirchen aufliegen.

Kontakt: Antonia Hasler,
Seniorenseelsorge Pfarrei St. Martin Olten.



Am 15. Januar 2014 trafen sich spielbegeisterte Girls und Boys, um gemeinsam bekannte und unbekannte Spiele zu spielen. Es war ein toller Nachmittag!

Hansjörg Fischer
JugendRaum Olten



Kapuzinerkloster Olten

Klosterplatz 8, 4601 Olten
Tel. 062 206 15 50, Fax 062 206 15 51, olten@kapuziner.org
Postkonto: 46-3223-5

Sonntag, 9. Februar

Kollekte: Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie
08.00 Eucharistiefeier
19.00 Pfarregottesdienst

Montag und Donnerstag

18.30 Eucharistiefeier

Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag

06.45 Eucharistiefeier

Donnerstag

Von 11.00 – 12.00 Uhr:
Stille Anbetung in der Klosterkirche.
Um 11.45 Uhr schliessen wir die Gebetszeit mit der Segensandacht.

Beichtgelegenheit

Freitag und Samstag: 13.30 – 15.00 Uhr.
Während der Woche melden Sie sich für Beichte und Beichtgespräche bitte an der **Klosterpforte**.

Entdeckungsreise nach Süditalien – Apulien: 17. – 23. August 2014

Assisi – San Giovanni Rotondo – Monte Sant'Angelo – Castel del Monte (Krone Apuliens), Loreto – Innsbruck (auf der Rückreise).
Ein Angebot des Kapuzinerklosters Olten und Wyss Reisen Boningen.
Informationen bei:
Br. Werner Gallati, Kapuzinerkloster Olten.

Franziskanische Gemeinschaft FG

Dienstag, 11. Februar, 15.00 Uhr:
Eucharistiefeier in der Klosterkirche

Dienstag, 18. Februar, 19.30 Uhr:
Glaubensmeditation im Klostersäli

Dienstag, 4. März, 19.30 Uhr:
Glaubensvertiefung im Klostersäli

Dienstag, 11. März, 15.00 Uhr:
Eucharistiefeier in der Klosterkirche



BLICKPUNKT

Ich träume von einer Kirche,
die prophetisch ist
und die ganze Wahrheit sagt,
die Mut hat, unbequem zu sein
und die unerschrocken
das Glück der Menschen sucht.
Ich träume von einer Kirche,
die Hoffnung hat,
die an das Gute im Menschen glaubt
und die gerade in einer Welt voll Furcht
und Verzweiflung
voll Freude auf Gottes Führung baut.
Gott, hilf mir, dass ich an dieser Kirche
mitbauen kann.

Pedro Arrupe

FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 8. Februar
18.00 Wort-Gottes-«FEIERN mit»

Sonntag, 9. Februar
09.30 Eucharistiefeier
11.00 Santa Messa italiana
19.00 Eucharistiefeier im Kapuzinerkloster

Dienstag, 11. Februar
09.00 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Carmen und Gottlieb Baumann-Toccoli

Donnerstag, 13. Februar
09.00 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Magdalena und Hermann Peier-Stanischewski, Rudolf Ernst Peier und Rosa Peier, Josefine Thoma
16.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 14. Februar – Hl. Cyrill und hl. Methodius
19.30 Gebetskreis
in der Kapelle des Altersheim St. Martin

Kollekten

Einzug

Diözesanes Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn.

Ertrag

25./26. Januar:

Für die CARITAS Solothurn Fr. 1072.55.



«FEIERN mit» WortGottesDienst, Samstag, 8. Februar, 18 h 00

Bereits im fünften Jahr gestalten wir «FEIERN mit», diesmal mit dem Thema «WERTEN». Auf dem neuesten Buchzeichen sind verschiedenste Wertwörter aufgeführt.

Unser Thema des nächsten «FEIERN mit» ist «Suffizienz». Wir versuchen, uns gemeinsam Gedanken zur «Genügsamkeit» zu machen. Gerne laden wir zu diesem etwas anderen Gottesdienst ein. Für das Team «FEIERN mit»

Agnes Schenker und Peter Stillhart

CPT-Abschluss für Antonia Hasler



Unsere Senioren- und Krankenseelsorgerin lic. theol. Antonia Hasler hat an der Theologischen Fakultät der Universität Bern von der Kommission für Aus- und Weiterbildung nach Erfüllung der reglementarischen Erfordernisse das «Zertifikat in Seelsorge und Pastoralpsychologie» mit dem Spezialgebiet «Clinical Pastoral Training» (CPT) erteilt bekommen. Wir gratulieren Frau Hasler herzlich zu ihrem anspruchsvollen Abschluss und wünschen ihr in ihrer herausfordernden Tätigkeit weiterhin viel Freude und Erfolg.

P. Hanspeter Betschart

«Wir und unsere alten Eltern.»

Ökumen. Erwachsenenbildungs-Samstag,
1. März, 10.00 – 16.00 Uhr,
Pauluskirche Olten.

Ein Angebot für Menschen ab 45.

Mit der Gerontologin Bettina Ugolini und einem ökumenischen Team römisch-katholischer, methodistischer und evangelisch-reformierter Theologinnen setzen wir uns auseinander mit verschiedenen Aspekten eines Themas, das viele Menschen im mittleren Lebensalter beschäftigt: «Wir und unsere alten Eltern.»

Die Beziehungen zwischen erwachsenen Kindern und ihren alten Eltern ist mit zunehmendem Alter und steigender Abhängigkeit ganz neuen Herausforderungen ausgesetzt. Oft lasten auf beiden Generationen Erwartungen und Hoff-

nungen der anderen, die sich nur schwer oder gar nicht erfüllen lassen. In guter Beziehung bis zuletzt ist unser aller Wunsch – wie können wir das erreichen? Schon als Kinder haben wir's gelernt: «Ehre Vater und Mutter», und fragen uns vielleicht manchmal, wie dies im fortgeschrittenen Alter der Eltern konkret aussehen kann. Mit ins Bild gehört aber auch die familien-kritische Haltung Jesu, die uns im Neuen Testament entgegenkommt. Wie gehen wir heute um mit diesem Spannungsfeld, das durch die beiden Pole entsteht?

Bitte beachten Sie die Flyer, die in den Kirchen aufliegen.

Kontakt: Antonia Hasler, Seniorensorge Pfarrei St. Martin Olten.

Die 128. ordentliche Generalversammlung des Kirchenchors St. Martin am 18. Januar um 18 h 00



Nach der Mitwirkung im traditionellen Vorabendgottesdienst vom 18. Januar hielt der St. Martinschor im Josefsaal seine GV ab. Rund 50 gutgelaunte Sängerinnen, Sänger und geladene Gäste haben sich zur gemütlichen 128. Generalversammlung eingefunden. Nach einem feinen Imbiss im schön dekorierten Saal führte die Präsidentin Marianne Lutz unter dem Motto «Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja» durch den Abend. Nach der Begrüssung wurden beim Jahresrückblick in Wort und Bild nochmals prägende Erinnerungen aufgefrischt. Schwerpunkte für den Chor waren selbstverständlich die musikalischen Verschönerungen besonderer Gottesdienste, allen voran der Festtage von Weihnachten, Ostern, Pfingsten und dem St. Martinsfest im November. Das abwechslungsreiche Chorprogramm des vergangenen Sängerjahres enthielt grössere Werke von W. A. Mozart, von J. Haydn bis zur Neuzeit mit Iso Rechsteiner und mit französischen und englischen Gesängen. Eine besondere Bereicherung der Gottesdienste in der St. Martinskirche waren die Messfeiern unter der Mitwirkung der Chorschola, wie auch derjenigen der Instrumentalisten. Neben den gesanglichen

fehlten auch die gemütlichen Anlässe nicht. So traf sich der Chor u. a. im Herbst zu einem gemeinsamen Bummel mit Nachtessen auf dem «Rumpel».

Mit grossem Applaus wurde die fleissige Gast-sängerin *Simone Kiefer* als Mitglied in den Chor aufgenommen. Für langjähriges ehrenamtliches Engagement sind folgende Aktivmitglieder für insgesamt 270 Jahre Einsatz ausgezeichnet worden: *Edith Bürgel* und *Maria von Däniken* (je 15 Jahre), *Frieda Jäggi* (30 Jahre), *Sylvia Reinhard* und *Magnus Jäggi* (je 40 Jahre), *Urs Reinhard* (45 Jahre), *Margrith Borner* (60 Jahre). Der Chorleiter Joseph Bisig und der Präses P. Hanspeter Betschart sind von der Präsidentin humorvoll für 10 resp. 15 Jahre im Amt geehrt worden.

In einem Augenblick der Stille wurde den verstorbenen Angehörigen der Chormitglieder gedacht; besonders ehrte die Versammlung das langjährige Aktivmitglied Bernadette Ulrich und Otto Fähndrich, ehemaliger Sänger und Ehrenmitglied.

Der Chorleiter Joseph Bisig weckte bei den Anwesenden das Interesse für das bevorstehende Projekt des KMV Olten-Gösgen vom 13. September 2014: «Pep-à-tête». Auf die Herausforderungen des umfangreichen Chorprogrammes mit Neueinstudierungen und Interessantem aus dem bekannten Répertoire des Chores freuen sich die Sängerinnen und Sänger. So wird u. a. an Ostern von W. A. Mozart die Credemesse KV 257 und das Halleluja von G. F. Händel, am St. Martinsfest die Cäcilienmesse von Ch. Gounod und an Weihnachten die grosse Orgelmesse von J. Haydn zu hören sein. Der Chor freut sich immer wieder auf die gesangliche Unterstützung von treuen und auch neuen Gastsängerinnen und Gastsängern.

Auf die Dank- und Lobesworte der Präsidentin Marianne Lutz und des Chorleiters Joseph Bisig folgte das mit viel Humor gewürzte «Wort des Präses» von P. Hanspeter Betschart. Im Auftrag des Kirchgemeinderates fand Werner Good anerkennende Worte für das riesige Engagement während des Jahres. Ihm schloss sich der Präsident des Kirchenchores St. Marien, Martin Walther, an, der seiner Freude an der originell gestalteten Einladung Ausdruck gab. Nach dem offiziellen Teil trugen das reichhaltige, bunte Dessertbuffet und die Getränke bis zum späten Abend zur fröhlichen Stimmung bei.

J. Kunfermann, Aktuarin

Olten St. Marien

Pfarramt: Engelbergstr. 25, 4600 Olten, Tel. 062 287 23 11
pfarramt@st-marien-olten.ch
www.st-marien-olten.ch
Gemeindeleiter: Peter Fromm und Bruder Josef Bründler
Sekretariat: Stella Lehmann-Pensabene,
Maria von Däniken-Gübeli

Katechese: Mechtild Storz-Fromm, Tel. 062 287 23 13
stolz-fromm@st-marien-olten.ch
Sozial- und Beratungsdienst: Cornelia Dinh-Sommer, Tel. 062 287 23 14
sozialdienst.katholten@st-marien-olten.ch
Jugendarbeit: Hansjörg Fischer, Tel. 062 212 41 47
jugendarbeit.katholten@st-marien-olten.ch

FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 8. Februar

18.00 Nichteucharistischer Gottesdienst
«FEIERN mit» in St. Martin

Sonntag, 9. Februar

10.45 Eucharistiefeier

12.00 Tauffeier in der Kapelle

19.00 Eucharistiefeier in der Klosterkirche

Die Kollekte nehmen wir zur Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie auf.

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Eucharistiefeier,
anschliessend Kaffee im Pfarrsaal

Freitag, 14. Februar

18.30 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Rosa und Arnold Baumann-Diet-schi

Rosenkranzgebet

In den Wintermonaten findet das Rosenkranzgebet von Montag bis Freitag jeweils um 16.00 Uhr in der Kapelle der Marienkirche statt.

Verstorben ist

- am 24. Januar im 93. Lebensjahr Herr *Josef Mäder*, wohnhaft gewesen an der Aarauerstrasse.
Die Trauerfeier hat am 31. Januar auf dem Friedhof Meisenhard stattgefunden.
Den Dreissigsten feiern wir in der Abendmesse vom 21. Februar um 18.30 in der Marienkirche.

Der Verstorbene möge ruhen in Gottes Frieden.

Getauft wird

am Sonntag, 9. Februar, um 12.00 Uhr in der Marienkapelle *Hannes Kaspar Schenker*, Sohn von Christina Schenker und Benedikt Jäggi. Die Familie wohnt an der Engelbergstrasse in unserer Pfarrei.
Ebenfalls am Sonntag wird *Fabricio Gaudenz Cabrera Cifuentes* getauft, Sohn von Judith Jäggi und Hugo Cabrera Cifuentes. Sie sind in Zürich zuhause.

Wir erbitten für die Eltern mit ihren Kindern Gottes Segen auf dem Weg als Familie.

Stunde der Begegnung

Am **7. Februar** trifft sich Jung und Alt im Pfarrsaal zum grossen Spieleabend. Wer gerne mitspielen möchte, ist an diesem Abend willkommen.
Er beginnt nach der Messfeier um **19.30 Uhr** im Pfarrsaal. Hansjörg Fischer kommt mit den diesjährigen Firmanden dazu.

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat während der Winterferien

Das Pfarreisekretariat ist in den beiden Winterferienwochen vom **10. – 21. Februar** jeweils am Morgen von **08.30 – 11.45 Uhr geöffnet**.

Wir danken für Ihr Verständnis!

Stella Lehmann und Maria von Däniken

Begegnungsabend am 30. Januar

Beim 30-jährigen Jubiläumsabend sind wieder viele Gäste aus den verschiedenen Wohngruppen der Arkadis und auch einige Personen aus unserer Pfarrei gekommen. Die Frauen der Frauengemeinschaft haben den Pfarrsaal einladend dekoriert. Rolf Graf und Kurt Berger haben wieder einmal mit viel Liebe feine Spaghetti gekocht. Der Alleinunterhalter Urs hat es verstanden, mit dem richtigen Musikmix die Gäste zu unterhalten und sie zum Tanzen zu mobilisieren. Das leckere Dessert von Marlis und ein kleines Präsent zum Abschied durfte nicht fehlen. Alle Gäste gingen satt und zufrieden nach Hause und mit der Zusage, dass sie im nächsten Jahr wieder gerne zum Spaghettiaabend nach St. Marien kommen werden.



Mario Grassi mit Margit von Arb beim Tanz

Einpackaktion



Am **Dienstag, 25. Februar**, werden ab **08.00 Uhr** die Unterlagen für die diesjährige ökumenische Fastenaktion «Die Saat von heute ist das Brot von Morgen» in der Pauluskirche an der Grundstrasse eingepackt. Nach dem Einsatz sind alle Helferinnen und Helfer zu einem feinen Suppenmittag eingeladen. Bitte melden Sie sich mit den Anmeldeformularen, die in den Kirchen aufliegen, an, oder per Email: e.stricker@yahoo.de.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Gemeinschaftsmorgen der Erstkommunionkinder



Am letzten Samstag trafen sich alle Kommunionkinder morgens im Pfarreizentrum, um miteinander Gemeinschaft zu erleben. Mit den Händen kleine Fladenbrote zu formen fanden alle ganz toll und das gemeinsame Essen der feinen Brote am Ende des Vormittages war natürlich erst recht willkommen, da alle Hunger hatten.



Geh mit Gottes Segen.

Er halte schützend seine Hand über dir,
bewahre deine Gesundheit und dein Leben
und öffne dir Augen und Ohren
für die Wunder der Welt.
Er schenke dir Zeit, zu verweilen,
wo es deiner Seele bekommt.
Er schenke dir Musse, zu schauen,
was deinen Augen wohl tut.
Er schenke dir Brücken,
wo der Weg zu enden scheint
und Menschen,
die dir in Frieden Herberge gewähren.
Der Herr segne, die dich begleiten und
dir begegnen.
Er halte Streit und Übles fern von dir.
Er mache dein Herz froh,
deinen Blick weit und deine Füsse stark.
Der Herr bewahre dich und uns.

Gerhard Engelsberger

Wir wünschen allen
erholsame und schöne Ferien,
im Schnee, in der Wärme, oder zu Hause.

Das Pastoralteam

Wichtige Termine

- 20. 2. Meditatives Tanzen im Pfarrsaal
- 26. 2. Spielnachmittag der Gruppe «aktiv 66+» im Riggensbachsaal in der Friedenskirche
- 5. 3. Familiengottesdienst zum Aschermittwoch
- 7. 3. 09.30 Uhr: Weltgebetstag in der Klosterkirche
19.30 Uhr: Weltgebetstag im christkath. Kirchgemeindehaus
- 9. 3. ök. Gottesdienst in der Friedenskirche mit dem Marienchor, anschliessend Essen im Pfarrsaal von St. Marien
- 11. 3. 1. Dienstagmittagstisch in der Fastenzeit

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Wir nehmen das Opfer auf für die Diözesankurie, welche die Seelsorge im Bistum Basel unterstützt. Herzlichen Dank für Ihre Gabe.

Samstag, 8. Februar

18.00 Vorabendgottesdienst/Eucharistiefeier
Jahrzeit für Othmar Jeisy-Bösch

Sonntag, 9. Februar

10.30 Pfarreigottesdienst/Eucharistiefeier

Montag, 10. Februar

14.00 Rosenkranzgebet in der Bruderklausekapelle

Mittwoch, 12. Februar

08.25 Rosenkranzgebet in der Bruderklausekapelle

09.00 Eucharistiefeier in der Bruderklausekapelle

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 15. Februar

Opfer: Kollegium St. Charles, Pruntrut

17.00 Gottesdienst der Missioni Cattolica
in der Bruderklausekapelle

18.00 Vorabendgottesdienst/Eucharistiefeier
Jahrzeit für Marie und Hans Brechbühler-Koller, Trudy Strub

Ökum. Blocktag der 2. Sek E

Besuch der Ausstellung «Entscheiden»

im Stapferhaus Lenzburg

Dienstag, 4. Februar, 08.00 – 17.10 Uhr

Treffpunkt: im ref. Johannessaal

Die Saat von heute
ist das Brot
von morgen



Informationsanlass

«Fastenwoche 2014»

Mittwoch, 12. Februar,

19.00 Uhr in der Mauritiusstube. Das Vorbereitungsteam dankt für Ihre Voranmeldung,
Tel. 079 969 77 90, c.mackuthwicki@bluewin.ch



Runde Geburtstage im Februar

80 Jahre

14. 2. Ernst Kuhn, Rebbergstr. 57.

21. 2. Gyula Falusi-Zirn, Friedhofweg 2

85 Jahre

13. 2. Pia Koch-Frei, Baslerstr. 289

90 Jahre

11. 2. Agnes Schmalz-Heer,

Alters- und Pflegeheim Weingarten, Olten

Wir gratulieren dem Jubilaren und den Jubilarinnen ganz herzlich und wünschen alles Liebe, gute Gesundheit und Gottes reichen Segen.



Wir trauern um...

In den vergangenen Tagen
hat der Herr zu sich gerufen:

am 23. Januar im Alter von 80 Jahren Verena Bösiger-Bachmann, Baslerstr. 238, mit Aufenthalt im Alters- und Pflegeheim Oasis und
am 25. Januar, 86-jährig, Lina Henzmann-von Arx, Kirchfeldstr. 40, mit Aufenthalt im Alters- und Pflegeheim Weingarten.

Herr, nimm die Verstorbenen auf in dein Reich und schenke ihnen den ewigen Frieden.

Opfergaben Juli bis Dezember 2013

Folgende Beträge konnten wir an Hilfswerke überweisen oder für spezielle Aufgaben unserer Pfarrei verwenden. Herzlichen Dank all jenen, welche mit ihrer Spende dazu beigetragen haben:

6./7. 7.	Hilfswerk v. Pater Paul	
	Liebe Frau von Madhu	Fr. 108.70
13. 7.	Para los Indios	Fr. 58.20
20. 7.	Justinuswerk	Fr. 92.15
27. 7.	Chorherrenstift	
	Beromünster	Fr. 93.70
3. 8.	Pro Filia	Fr. 77.60
10. 8.	Diaspora/Bergpfarreien	Fr. 165.55
17. 8.	Aufgaben des Bistums	Fr. 55.45
24. 8.	Caritas Schweiz	Fr. 117.25
25. 8.	Dorfmäret – Schweiz.	
	Bibelgesellschaft	Fr. 385.20
31. 8./1. 9.	Firmung – Jugendarbeit	Fr. 1038.05
7./8. 9.	Theolg. Fakultät Luzern	Fr. 230.75
14. 9.	Bettagsopfer/	
	Inlandmission	Fr. 248.50
20. 9.	Bruderklausekapelle	Fr. 924.45
21. 9.	Kirchenchor	Fr. 243.90
28./29. 9.	Médecins sans frontières	Fr. 159.30
5./6. 10.	Kinder von Montero	Fr. 224.65
12./13. 10.	Ausgleichsfonds	
	der Weltkirche – Missio	Fr. 152.65
26./27. 10.	Kovive	Fr. 213.15
1. 11.	Hilfswerk v. Pater Paul	
	Liebe Frau von Madhu	Fr. 123.40
2./3. 11.	Kirchenbauhilfe	Fr. 254.90
9./10. 11.	Ministranten	Fr. 236.95
16./17. 11.	Philippinen	Fr. 429.65
23. 11.	Elisabethenopfer	Fr. 146.30
30. 11.	Wohngruppe du und ich	Fr. 387.15
7./8. 12.	Brücke – le Pont	Fr. 323.50
14./15. 12.	Härzpackliaktion	Fr. 288.40
21./22. 12.	Jugend und Sprachen	Fr. 107.80
24.–26. 12.	Kinderspital Bethlehem	Fr. 1300.90
28./29. 12.	Pfarr. Bedürfnisse	Fr. 136.90
31. 12.	Hilfswerk v. Pater Paul	
	Liebe Frau von Madhu	Fr. 306.50

Chile mit Chind
ökumenischer Gottesdienst für Klein und Gross
Am Sonntag 23. Februar 14
in der ref. Kirche Trimbach

Das Beste überhaupt
Jahresschwein 2013, Lorenz Pauli & Erika Schöw

ab 9.00 Uhr Zmorge-Buffer im
Johannessaal
10.00 Uhr Gottesdienst
Herzlich laden wir: das Chile mit Chind Team

Erwachsenenbildung der Pfarrei St. Mauritius



Glaube – Basic Check

Was Sie schon immer über den Glauben wissen wollten. Was haben Sie schon immer hinterfragt?

Im Kurs «Glaube – Basic Check» können Sie sich eine eigene Meinung bilden:

- über zentrale Inhalte des christlichen Glaubens
- über seine Botschaft und Praxis
- über seine Entfaltungsmöglichkeiten.

Prüfen Sie Ihren Glauben (Basic Check) und lassen Sie sich von ihm neu herausfordern!

Kursdaten:

- 12. März: «Gott, wo bist du?»
- 19. März: «Was hat Jesus gewollt?»
- 26. März: «Lohnt es sich, gut zu sein?»
- 2. April: «Was ist Leben in Fülle?»

Zeit: 19.30 – 21.30 Uhr

Kursort: Pfarreisaal, Kirchfeldstr. 42, Trimbach

Anmeldung bis zum 19. Februar an:

Röm.-kath. Pfarramt, Kirchfeldstr. 42,
Tel. 062 293 22 20 oder rkrimbach@bluewin.ch

Info: Marek Sowulewski, Tel. 076 579 05 56
rkrimbach.marek@bluewin.ch

Ferien für Leib und Seele – nicht nur für Seniorinnen und Senioren



Die 18. Seniorenferienwoche verbringen wir wie von euch gewünscht im 2014 nochmals in der Bündner Metropole Davos. Das Hotel liegt inmitten einer imposanten Bergkulisse. Auch in diesem Jahr wollen wir gemeinsam einige erholsame Tage verbringen. Gemeinsam etwas plaudern, spielen, fröhlich sein, wandern, Gottesdienst feiern und Ausflüge machen.

Datum: Mittwoch, 11., – Mittwoch, 18. Juni
Unterkunft:

Sunstar ** PARKHOTEL DAVOS**

im Einzel- oder Doppelzimmer mit Bad und/oder Dusche/WC, Radio, TV, Telefon, Safe, Haartrockner, Minibar kostenlos, mehrheitlich mit Balkon. Mit Vollpension. Das Hotel hat auch ein Hallen- und ein Dampfbad zur freien Benutzung.

Anreise: Mit dem Car

Leitung: Ursula und Ernst Brechbühler

Kosten: DZ Fr. 1'130.–, EZ Fr. 1'200.–

(inkl. Vollpension, Reise und Kaffeehalt)

Anmeldung an: U. und E. Brechbühler,
Chäppelgass 14, 4632 Trimbach,
Tel. 062 293 28 24

Anmeldeschluss: 10. März 2014!!!

Auch «Nicht-Seniorinnen und -Senioren» sind herzlich zu diesen Ferien eingeladen.

Wir freuen uns schon heute auf diese gemeinsame Woche und hoffen auf eine grosse Teilnehmerzahl.

U. und E. Brechbühler

Ifenthal-Hauenstein

Gemeindeleiter ad interim:

Priesterliche Dienste:

Sakristan:

Pfarrblatt:

Kirchgemeindepräsidentin:

Diakon Marek Sowulewski, Tel. 076 579 05 56

Pater Paul Rotzetter, Tel. 079 209 12 17

Arthur Strub, Tel. 062 293 23 82

Verena Studer, Tel. 079 339 30 45

verena.m.studer@bluewin.ch

Bernadette Renggli, Tel. 062 293 28 13

Fünfter Sonntag im Jahreskreis
Sonntag, 9. Februar
09.15 Pfarrgottesdienst in Wisen

VORANZEIGE

Sonntag, 16 Februar
09.15 Pfarrgottesdienst in Ifenthal

Beachten Sie bitte auch immer
die Mitteilungen unter Trimbach auf Seite 8!

Zuspruch AM SONNTAG

5. Sonntag im Jahreskreis A
Engel sind Menschen, die Licht durchlassen. Wo sie sind, wird es hell und klar. In eine trostlose Welt bringen sie einen bunten Sonnenstrahl.

Phil Bosmans

**Ihr seid
das Salz der Erde!**
**Wir sind
unverzichtbar!**
**Ihr seid
das Licht der Welt!**
**Ohne uns
bleibt es dunkel.**
Was für ein Anspruch an uns.



**Die Worte Jesu werden wahr,
indem wir sie als Zusage Gottes,
als Versprechen Gottes
für unser Leben hören.**

Wisen

Gemeindeleiter ad interim:

Priesterliche Dienste:

Kirchgemeindepräsidentin:

Diakon Marek Sowulewski, Tel. 076 579 05 56

Pater Paul Rotzetter, Tel. 079 209 12 17

Tel. 062 293 52 43

Sonntag, 9. Februar
09.15 Pfarrgottesdienst

Jahrzeit für Walter Hufschmid-Chisché, Marie Christ, Rosa Sutter-Christ.

*Diözesanes Kirchenopfer für die
Unterstützung der Seelsorge durch die
Diözesankurie in Solothurn.*

VORANZEIGE

Sonntag, 16 Februar
09.15 Pfarrgottesdienst in Ifenthal

Diözesanes Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn.

Bischof Felix Gmür leitet die Seelsorge im Bistum Basel. Er unterstützt und koordiniert sie zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Diözesankurie in Solothurn. Zur Arbeit mit Menschen gehören viele Gespräche vom Thurgau bis ins Berner Oberland, Korrespondenz bis nach Schaffhausen und in den Jura pastoral. Das alles hat auch eine materielle Seite. Die entsprechenden Verwaltungs-, Personal- und Infrastrukturkosten werden einerseits über Kirchensteuergelder finanziert, andererseits durch die Kirchenopfer in den Pfarreien, Missionen und Gemeinschaften des Bistums. Ohne diese Spenden käme der Finanzhaushalt des Bistums bald in Schieflage. Im Namen von Bischof Felix danke ich für Ihre grosszügige Gabe.

Sprüche

*Mach anderen Freude!
Du wirst erfahren,
dass Freude freut.*

Friedrich Theodor Vischer

*Das ist das Geheimnis der Gnade:
Es ist niemals zu spät.*

François Mauriac

Zum Schmunzeln

Falschgeld

Schimpft der Kunde an der Kasse:
«Wenn sie selbst zugeben, noch nie einen 35-Franken-Schein gesehen zu haben, wie können sie dann behaupten, dieser hier sei falsch?!»

Anderssprachige Gottesdienste

Missione Cattolica Italiana Olten-Schönenwerd

Missionario: don Arturo Janik
Seg. e Coll. Past.: Lella Beraou-Crea
Hausmattrain 4 – Postfach 730, 4603 Olten
Tel. 062 212 19 17, Fax 062 212 13 22
Mobile: 079 652 93 76 (solo per urgenze)

SANTE MESSE

Sabato 8. 2.:
Ore 19.00 Messa a Dulliken

Domenica 9. 2.:
Ore 09.00 Messa a Schönenwerd.
Ore 11.00 Messa a St. Martin Olten.

AVVISI E INCONTRI SETTIMANALI

Sabato 8. 2.:
Ore 14.00 St. Marien: Gruppo bambini.

Lunedì 10. 2.:
Ore 20.00 St. Martin: Preghiera del gruppo RnS.
Ore 20.00 Schönenwerd: Preghiera del gruppo RnS.

Mercoledì 12. 2.:
Ore 20.00 St. Marien: Incontro pastorale.

Giovedì 13. 2.:

Ore 14.00 Dulliken: Gruppo «Amici del Giovedì».

Venerdì 14. 2.:

Ore 20.00 St. Marien: Gruppo giovani.

Misión Católica Española – Spanische-Seelsorge:

Feerstrasse 2, 5001 Aarau, Tel. 062 824 65 19,
mcle@ag.kath.ch; www.misioncatolicaaargau.ch

Santa Misa en español:

primer y tercer domingo de cada mes, 17.00 h,
en Iglesia Santa Maria, Engelbergstr. 25, 4600 Olten

Vietnamesen-Seelsorge:

Maiholderstr. 8, 4653 Obergösgen, 062 295 03 39. Jeden
letzten Sonntag im Monat (ausser im Monat April) um
15.30 Uhr: Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Obergösgen.

Kath. Kroatenmission SO

P. Šimun Šito Ćorić, Reiserstrasse 83, 4600 Olten,
Tel. 062 296 41 00

Messfeiern:

Jeden Sonntag um 11.30 Uhr in der Pfarrkirche Dulliken.

Missão Católica de Língua Portuguesa BE – SO Director da Missão: Pe. Pietro Cerantola, cs

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern, Tel. 031 307 14 19
pepedrocs@hotmail.com, www.kathbern/missaocatolica

Santa Missa na Capela Heiliggeist:

Quando: aos sábados, Horário: às 18 h 00

Encontro do Grupo de Oração (Pastoral Brasileira):

Sempre no último domingo do mês das 14 h 00 às
17 h 00, com Estudo Bíblico

Local:

Kapuzinerkloster – Klosterplatz 8, 4600 Olten

Contacto:

Aurélia Arcanjo Helfer, Secretária da Missão,
pastoral.br@kathbern.ch
Tel. 031 307 14 19

Atividades da Missão em Olten:

Escola da Fé, Estudo Bíblico
Momento de Oração / CINECATÓLICA

Quando:

Jeweils 2. Freitag des Monats von 19.00 – 20.30
Sempre na 2a. sexta-feira do mês das 19.00 – 20.30

Jeweils letzter Sonntag des Monats von 14.30 – 17.00
Sempre no último domingo do mês das 14.30 – 17.00

Local:

Kapuzinerkloster, Klosterplatz 8, 4600 Olten

ZUR LITURGIE

Samstag, 8. Februar
17.00 Gottesdienst

Jahrzeit für Bertha Berchtold-Ulrich

Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

Sonntag, 9. Februar
10.00 Gottesdienst

Kollekte: Wie am Samstag. Herzlichen Dank.

Montag, 10. Februar

09.30 Eucharistiefeier im Marienheim

Mittwoch, 12. Februar

09.30 Gottesdienst im Marienheim

Donnerstag, 13. Februar

08.45 Rosenkranz

09.15 Gottesdienst der FMG in der Kapelle

Freitag, 14. Februar

19.00 Gottesdienst

Jahrzeit für Ingeborg und Franz Holly

Samstag, 15. Februar

16.15 – 16.45 Gelegenheit zu persönlicher Aussprache

17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Februar

Sechster Sonntag im Jahreskreis

10.00 Eucharistiefeier

Wallfahrt der Kirchgemeinde Wangen bei Olten

Wallfahrt ist älter als das Christentum. Seit Menschengedenken sind Menschen auf der Suche nach besonderen Orten, wo sie Kraft finden für die Bewältigung schwieriger Lebensumstände. Wallfahrt ist nicht nur etwas typisch Christliches, sie gibt es in allen Religionen.

Da der Mensch in seinem Innersten religiös verlangt ist, wird verständlich, dass er sich auf die Suche und Wanderschaft begibt nach einem Ort, wo er Geborgenheit und Stärkung erfährt.

Solche besonderen Orte waren: Berge, Wasserquellen, Steine, Altäre, Bäume, Gräber, Gnadenbilder und Kultstätten der Erinnerung, an denen Menschen zusammenkamen und sich Hilfe, Halt und Kraft erhofften.

Unser Wallfahrtsdatum:

Samstag, 31. Mai 2014

Ziel: ODILIENBERG
(Mont Sainte-Odile)



Hoch über der Rheinebene thront auf dem langgestreckten **Odilienberg** eines der beliebtesten **Wallfahrtsziele im Elsass:** das um das Jahr 700 gegründete **Odilienkloster**. Der imposante Bau ist alleine schon eine Reise in die Vogesen wert. *(Die Vogesen sind das grösste, zusammenhängende Waldgebiet Frankreichs).*

Von hier oben, 764 Meter über dem Meeresspiegel, hat man eine hervorragende Aussicht nach Westen in die Wälder der Vogesen und nach Osten in die Rheinebene. Das geschäftige Treiben von Tourismus, Weinbau und Gewerbe dort unten in der Ebene reist nicht mit, wenn man von der Stätte der Ruhe und des Gebets darauf blickt.



Der Mont Sainte Odile, wie er französisch heisst, nahe beim Städtchen Obernai südwestlich von Strassburg, ist die wichtigste Wallfahrtsstätte des Elsass – und eine «Pilgerhochburg» im wörtlichen Sinne.

Reservieren sie sich bitte dieses Datum.
(Nähere Angaben folgen).

Auf der Suche nach Gott

Es geschah in diesen Tagen, dass ein Mensch sich aufmachte, um Gott zu suchen. Sein Weg führte ihn durch viele prächtige Kirchen. Jeder Priester dieser Paläste behauptete, Gott zu kennen. Der Mensch hörte sich viele Versionen von sonderbaren Geschichten an, nur zufrieden wollte er sich damit nicht geben. So wanderte er von Land zu Land und von Volk zu Volk. Er sah die schrecklichen Kriege, die man angeblich im Namen dessen führte, den er nur aus Büchern kannte. Er weinte über die vielen Toten – getötet im Namen des Herrn über Himmel und Erde.

Verzweifelt und ausgebrannt beschloss er, die Suche aufzugeben. Diesen Gott wollte er nicht, brauchte er nicht. Er hatte genug gehört und gesehen. Wenn da nur diese innere Unruhe nicht wäre, diese Gewissheit, dass das Leben doch einen Sinn haben müsse. Erschöpft liess er sich im Wald an einem kleinen Bach nieder, um seinen Durst zu stillen. Als er sich hinab beugte um das frische Wasser zu trinken, hörte er plötzlich eine Stimme.

«Oh Menschenkind,
du suchtest an falschen Orten.
Ich bin in der Blumen duftendem Blüh'n,
in den Sternen am Himmel die für alle glüh'n,
du findest mich im Sturm aber auch im Wind
in Licht, Luft und Sonne,
Tau und Regen der rinnt.
Ich bin in der Vögelein Gesang
im Lachen der Kinder wie Glockenklang!
Auch findest du mich
bei den Ärmsten der Armen
in jedem Menschen
der noch fühlt das Erbarmen
auch bin ich im Baum
bis zum kleinsten Blatt
im Saatkorn was aufgeht,
um zu machen dich satt».

So plötzlich diese Stimme zu hören war, so schnell verstummte sie auch, während auf dem Bach ein helles Licht tanzte. In dem Suchenden machte sich ein grosses Glücksgefühl breit. Er bewunderte die Schönheit des Waldes, hörte mit Freude das Singen der Vögel und machte sich beschwingt auf den Heimweg. «Was kann es Schöneres geben als zu erkennen, wie göttlich unser Leben sein kann, wenn man auf seine innere Stimme hört?»

Celine Rosenkind

VORANZEIGE



Kath. Frauen- und Müttergemeinschaft
Wangen bei Olten

Generalversammlung der
Kath. Frauen- und Müttergemeinschaft
Wangen

findet statt: **Montag, 24. Februar, 19.00 Uhr**
in der Festhalle des Alpschulhauses.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen.

ZUR PFARREIARBEIT

Zwergen-Plausch

Mutter-Kind-Treffen

Zom Zwärgeplousch
lade mer öich i
Chömet doch ou
ond sit derbi.
Es get Kaffi
ond feini Zöpfe
D'Chender chöi spele
ond omehöpfe.
Zäme si
i dr gmüetleche Gmeinschaft,
do entsteht so mängi nöi Fröndschaft!



Am **Dienstag, 25. Februar**, treffen wir uns von **09.00 – 11.00 Uhr** zum Zwergen-Plausch im Kath. Pfarreiheim.

Juhuiii, es gibt eine Überraschung für unsere kleinen Zwerge.

Bitte anmelden bis Freitag, 21. Februar, bei:

Altay Yildiz, 076 307 78 63, oder
Reusser Nadine, 076 417 35 90

Dankeschön!

Wir freuen uns, viele Mütter, Väter, auch Grosseltern mit ihren Kindern, begrüßen zu dürfen.

Der nächste Zwergenplausch findet am
20. März statt.

Das Vorbereitungsteam

Hägendorf-Rickenbach

Röm.-kath. Pfarramt:
Kirchplatz 3, 4614 Hägendorf
Tel. 062 216 22 52, Fax 062 216 00 51
kath.pfarramt.haegendorf@bluewin.ch
Reservierungen Pfarreizentrum:
Dominique Troll, Tel. 079 323 17 87

Pfarradministrator: Pfr. George Maramkandom
Tel. 062 216 11 48
sunilmaramkandom@gmail.com
Sekretariat: Ruth Geiser, Tel. 062 216 22 52
Öffnungszeiten: Mo 14.00 – 16.30 Uhr,
Di/Do 09.00 – 11.00/14.00 – 16.30 Uhr

Freitag, 7. Februar – Herz-Jesu-Freitag

18.15 Eucharistiefeier

Kollekte: Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 8. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Erste Jahrzeit für Elisabeth Bohnenblust-Kamber

Sonntag, 9. Februar

09.30 Zentrale Eucharistiefeier in Hägendorf

Mittwoch, 12. Februar

10.15 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Rosenkranzgebet

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 15. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Gedächtnis für Paul Fischer-Kamber

Erste Jahrzeit für Lidia Vogel-Piccin

Öffnungszeiten des Pfarreiskretariats

Während der Sportferien von **Montag, 10. Februar, bis Samstag, 15. Februar**, ist das **Sekretariat nicht besetzt**. In dringenden Fällen sind wir telefonisch unter Nr. 062 216 22 52 oder 062 216 11 48 erreichbar.
Besten Dank für Ihr Verständnis.

Wir wünschen Ihnen eine erholsame und unfallfreie Ferienzeit.

Ökumenischer Gottesdienst



Foto: Pfr. Ulrich Salvisberg

Am Sonntag, 19. Januar 2014, fand in der reformierten Kirche Hägendorf der traditionelle ökumenische Gottesdienst zur Weltgebetswoche für die Einheit der Christen statt.



Der reformierte Pfr. Ulrich Salvisberg, Pfr. George Maramkandom und Pfarrer Andreas Gschwind von Hägendorf und Kappel zelebrierten vor zahlreich anwesenden Gläubigen beider Konfessionen den Gottesdienst. Pfarrer Andreas Gschwind aus Kappel unterstrich in seiner Predigt die Wichtigkeit der gelebten Ökumene:

«Wir alle sind unterschiedliche Glieder – aber wir haben **ein** Haupt – und das ist Christus. Wir alle sind Leib Christi – ER ist das Haupt.»



Die Lektorin Priscilla Salvisberg und der Lektor Martin Grepper

Beim durch die reformierte Kirchgemeinde offerierten Apéro hatten die Anwesenden Gelegenheit für Gespräche und einen regen Gedankenaustausch.

Bericht zur Kirchgemeindeversammlung (Budgetgemeinde)

Zur Budgetgemeindeversammlung der röm.-kath. Kirchgemeinde Hägendorf-Rickenbach konnte Präsident Hans Trachsel am 10. Dezember 2013 24 Stimmberechtigte im Pfarreizentrum begrüßen. Hans Trachsel hat im August 2013 seine Tätigkeit als Kirchgemeindepräsident aufgenommen und führt die Anwesenden durch die Traktanden seiner ersten Budgetgemeinde:

Die Einladung zur Budgetgemeinde mit der Traktandenliste wurde vorgängig fristgerecht zweimal im Pfarrblatt publiziert. Das Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung vom 25. Juni 2013, wird einstimmig genehmigt.

Zum Traktandum 3. Voranschlag 2014 erläutert Stephan Baschung den Anwesenden ausführlich die finanziellen Aspekte der Kirchgemeinde aus seiner Sicht als Finanzverwalter.

Investitionsrechnung: Die Küche im Pfarreizentrum soll nach den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen umgestaltet werden. Ebenso sind Massnahmen zur Verbesserung der Akustik vorgesehen. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf CHF 175'000.00. Die Finanzierung erfolgt durch eine Umbuchung bzw. Entnahme aus der «Vorfinanzierung Kirche» in der Höhe von CHF 175'000.00. Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von CHF 175'000.00 ab. Die Investitionen sind somit vorfinanziert und belasten die Laufende Rechnung nicht zusätzlich.

In der laufenden Rechnung wird ein Ertragsüberschuss von CHF 14'811.00 ausgewiesen.

Aufwand: Die Personalkosten nehmen um CHF 34'327.00 zu. Der Sachaufwand erhöht sich ebenfalls um CHF 47'050.00. Die Passivzinsen betreffen nur noch die interne Verzinsung und wurden auf 0.25% festgelegt. Die ordentlichen Abschreibungen betragen 8% oder CHF 10'000.00. Es können zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von CHF 175'000.00 vorgenommen werden.

Die Entschädigungen bleiben unverändert. Der Beitrag an die Synode nimmt leicht zu.

Ertrag: Der Steuerertrag wurde auf der Höhe des Vorjahres belassen. Die Vermögenserträge dürften unverändert gleich hoch bleiben wie im Vorjahr. Der Finanzausgleichsbeitrag vom Kanton nimmt um CHF 10'800.00 ab. Es wird eine Vorfinanzierung von CHF 175'000.00 aufgelöst.

Die **Ergebnisrechnung** zeigt einen Finanzierungsfehlbetrag von CHF 4'811.00. Er kann aus dem Finanzvermögen finanziert werden.

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigt einstimmig:

- die Teilauflösung der «Vorfinanzierung Kirche» in der Höhe von CHF 175'000.00 und den Übertrag auf die neue «Vorfinanzierung Pfarreizentrum»;
- die Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen in der Höhe von CHF 175'000.00;
- die Laufende Rechnung zum Voranschlag 2014 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 14'811.00;
- den Steuerfuss pro 2014 auf 15% (wie Vorjahr) der einfachen Staatssteuer festzusetzen.

In Kürze:

Kirchgemeinderätin Lilian Müller erklärt den Anwesenden, dass die alte, bestehende Gemeindeordnung dem aktuellen Gemeindegesetz angepasst wurde. Im wesentlichen betrifft dies, dass – der Kirchgemeinde-Vizepräsident nicht mehr an der Urne, sondern vom Kirchgemeinderat gewählt wird. – im weiteren wurde ein neues Ressort «Pfarrrei» gegründet. Diesem neuen Ressort steht die Kirchgemeinderätin Frau Monika Studer vor. – dem Ressort «Verbindungen» wurden die vielseitigen Aufgaben der Jugendarbeit angegliedert.

Im Anschluss an die Versammlung offeriert die Kirchgemeinde einen Apéro.

Wir danken herzlich für die Kollekten der Monate: **Oktober 2013**

6. Diöz. Priesterseminar Luzern	Fr.	307.70
13. Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle	Fr.	198.85
20. Jugendseelsorge Solothurn	Fr.	322.80
27. Berufsschule für Jugendliche im Kosovo	Fr.	258.25

November 2013

1. Schw. Heiliglandverein	Fr.	610.10
3. Kirchenbauhilfe Bistum Basel	Fr.	176.65

10. Migration Solidaritätsaktion	Fr.	249.35
17. Diöz. gesamtschweizerische Verpflichtungen	Fr.	194.75
24. Kolping-Werke Schweiz	Fr.	247.85

Dezember 2013

1. Universität Freiburg	Fr.	355.65
8. Caritas-Hilfe für die Philippinen	Fr.	489.65
15. CAB Schweiz		
Caritasaktion der Blinden	Fr.	249.65
22. Kinderdorf Pestalozzi	Fr.	243.15
24. Kinderspital Bethlehem	Fr.	2191.75

Egerkingen

Gottesdienste: Samstag, 17.30 Uhr

Sonntag alternierend mit umliegenden Gemeinden; einmal 09.00 Uhr und einmal 10.30 Uhr

Sie finden die aktuell gültigen Gottesdienstzeiten auch im Internet unter:

<http://www.egerkingen.ch/de/portrait/kirchen/roemischkatholisch>
(im Text dann «Pfarrblatt Dekanat Buchsgau» anklicken)

Kappel-Boningen

Röm.-kath. Pfarramt:
Mittelgäustr. 31, 4616 Kappel
Tel. 062 216 12 56
Fax 062 216 00 47
rkpfarramt.kappel@bluewin.ch

Pfarradministrator:
Andreas Gschwind

Öffnungszeiten Sekretariat:
Mittwoch 08.30 – 11.00 Uhr, Donnerstag 08.30 – 11.00 Uhr,
Frau Bernadette Schenker, Tel. 062 216 12 56 (in Kappel)
Dienstag 09.00 – 11.00 Uhr, Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr
Frau Helena Lachmuth, Tel. 062 216 13 56 (in Gunzgen)

Samstag, 8. Februar
17.30 Eucharistiefeier mit Pater Kaufmann
in Gunzgen

Sonntag, 9. Februar
Fünfter Sonntag im Jahreskreis
08.45 Eucharistiefeier mit Pater Kaufmann
in Boningen
10.15 Eucharistiefeier mit Pater Kaufmann
in Kappel
Es singt der Gospelchor.
Diözesanes Kirchenopfer

Dienstag, 11. Februar
Keine Eucharistiefeier in Boningen
19.00 Rosenkranz in Kappel

Mittwoch, 12. Februar
09.00 Eucharistiefeier in Kappel

Freitag, 14. Februar
19.30 Abendmesse in Kappel
Jahrzeit für Paul Studer-Harnisch



Zur Erinnerung

Die Mitglieder von **«Bildung gegen Armut»** sind herzlich zur 4. Generalversammlung eingeladen. Sie findet am **Dienstag, 11. Februar, 20.00 Uhr** im Pfarreisaal statt.

Die **Traktanden** richten sich nach den genehmigten Statuten. (Siehe Pfarrblatt Nr. 5)

Nach dem geschäftlichen Teil werden uns Frau Hanna Zbinden und Frau Margrit Ingold vom Vorstand des Vereins **Kenyan Children Help** das, von Frau Annedore Biberstein vor Ort geleitete Schul-Projekt **New White House Academy** in Voi, Kenya, vorstellen.

Im Anschluss wird Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen offeriert.

Der Vorstand dankt ganz herzlich für die Unterstützung und hofft auf eine grosse Beteiligung. Auch neue Mitglieder aus den Pfarreien Kappel-Boningen und Gunzgen sind ebenfalls ganz herzlich willkommen, denn durch das Mitwirken von vielen kann mehr erreicht werden.

Wir freuen uns, Sie am 11. Februar 2014 im Pfarreisaal begrüßen zu können.

Bildung gegen Armut



Frauenverein
Kappel - Boningen

Neue Präsidentin für den Frauenverein Kappel/Boningen

Knapp sechzig Frauen fanden sich im Landgasthof Kreuz in Kappel zur Generalversammlung des Frauenvereins Kappel/Boningen ein.

Nach einer kurzen Begrüssung durch Elsbeth Jäggi durften die geladenen Gäste sowie die knapp sechzig anwesenden Mitglieder zunächst ein feines Essen geniessen. Anschliessend an den Gäuer Birnenbraten mit Gemüsebouquet und Kartoffelstock eröffnete Elsbeth Jäggi den offiziellen Teil der Generalversammlung mit den ersten drei Traktanden. Das Traktandum vier, Jahresbericht, wurde von

Jeannine Hellbach verlesen. Einige Höhepunkte im vergangenen Jahr waren sicher der Suppentag, der Vortrag von Frau Susanne Strahm, die Vereinsreise oder das Risottoessen.

An dieser Stelle dankte Jeannine Hellbach den Vereinsmitgliedern für den grossen Einsatz an der Seniorenadventsfeier. Anlässe mit gegen 200 Personen reibungslos zu managen, ist nicht einfach.

Das neue **Jahresprogramm** stellte der gesamte Vorstand kurz vor. Dieses Jahr bewegt sich der Frauenverein auf vielseitige Weise; zusammen werden wir im März keine ruhige Kugel im Bowlingcenter Trimbach schieben! Die Maiandacht führt uns in die Lourdes-Grotte in Ramiswil. Im Juli erkunden die Frauen den Gripfpfad in Olten und absolvieren dabei etwas Gehirn-Jogging. Ein Spiele- und Brätelnachmittag auf dem Born ist nach den Sommerferien angesagt. Den Ausklang bestreiten unter anderem der Kinoabend, das traditionelle Risottoessen und die Seniorenadventsfeier.

Nachdem der Verein, in Bezug auf den Vorstand, die letzten beiden Jahre eher unsicher in die Zukunft blickte, konnte nun mit der Wahl einer **neuen Präsidentin** in Person von **Elsbeth Jäggi** eine für alle zufriedenstellende Lösung gefunden werden. Mit einem riesigen Applaus bestätigten die Frauen im Saal ihre Zustimmung über den Vorschlag des Vorstandes. Elsbeth, wir wünschen dir alles Gute und viel Unterstützung aus dem Verein bei deiner Aufgabe und danken dir, dass du dich für das Amt zur Verfügung gestellt hast!

Zum Abschluss der GV durfte die neu gewählte Präsidentin **Hermine Mäder** ehren. Hermine unterstützte den Verein im Vorstand für sage und schreibe 16 Jahre! Mit einer schönen Hergiswiler Vase wurde ihre allseits geschätzte Arbeit gewürdigt. Vielen Dank Hermine für deine tolle Arbeit!

Jeannine Hellbach

Gunzgen

Pfarramt und Pfarreisekretariat:
Röm.-kath. Pfarramt,
Kirchweg 12, 4617 Gunzgen
Tel. 062 216 13 56
st.katharina@bluewin.ch

Pfarradministrator: Andreas Gschwind,
Kappel

Sekretariat: Helena Lachmuth
Tel. 062 216 13 56
Bürozeiten: Dienstag, 08.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch, 17.00 – 19.00 Uhr

Samstag, 8. Februar
17.30 Eucharistiefeier mit Pater Kaufmann
Dreissigster für Franz Büttiker-Fürst
Jahrzeit für Zita Büttiker-Fürst; Martin M. O. Fürst
Diözesanes Kirchenopfer

Dienstag, 11. Februar
10.00 Gebet am Tag

Donnerstag, 13. Februar
18.30 Rosenkranz
Keine Abendmesse

Seniorenvereinigung



Dienstag, 11. Februar:
Wanderung. Besichtigung eines modernen Landwirtschaftsbetriebes.
Am **Donnerstag, 13. Februar:**
3. Jassrunde ab 14.00 Uhr
im Pfarreiheim.

Kollekten im Dezember 2013 und Januar 2014

24. 12. Kinderspital Bethlehem	Fr. 335.95
31. 12. Winterhilfe	Fr. 124.70
5. 1. Epiphanieopfer für die Inländische Mission	Fr. 213.15
6. 1. Sternsinger	Fr. 2767.60
11. 1. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	Fr. 130.00
13. 1. Spitex Kappel-Boningen-Gunzgen (Trauerfeier F. Büttiker)	Fr. 495.45
18. 1. St. Josef-Stiftung	Fr. 183.10

Herzlichen Dank für die grosszügigen Kollekten!

**Während den Ferien
vom 10. – 21. Februar
ist das Sekretariat
nicht immer zu den üblichen
Bürozeiten geöffnet.
In dringenden Fällen melden Sie sich bitte
unter Tel. 079 560 57 62.
Vielen Dank für das Verständnis!**

**Sei gelassen und fröhlich.
Gib denen, die dir begegnen,
diese Freude weiter,
auch wenn du innerlich zerrissen bist.
Dies ist wahre Heiligkeit.**

*Franz Xavier Nguyen Van Thuan
Erzbischof von Hanoi*

Obergösgen

Röm.-kath. Pfarramt:
Pfarreileitung:
Pastoralassistentin:
Pfarrverantwortung:
Sekretariat:

Kirchweg 2, 4653 Obergösgen, Tel. 062 295 20 78, Fax 062 295 59 03
Vakant
Sr. Hildegard Schallenberg, Tel. 062 295 06 78
Dekan Jürg Schmid, Niedergösgen;
Iris Stoll, DI 14.00 – 16.30 / FR 08.30 – 11.00 Uhr

pfarramt.obergoesgen@bluewin.ch

schallenberg.h@bluewin.ch

Sonntag, 9. Februar
Fünfter Sonntag im Jahreskreis
11.00 Wort- und Kommunionfeier

mit Sr. Hildegard
Jahrzeit für Marie Gubler, Frieda und Theodor Gubler-Rippstein, Meinrad Näf
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Wort- und Kommunionfeier
mit Maria Raab

Freitag, 14. Februar

09.00 Rosenkranz

VORANZEIGE

Sonntag, 16. Februar
Sechster Sonntag im Jahreskreis
09.30 Wort- und Kommunionfeier mit Maria Raab

Ministranten

Sonntag, 9. Februar, 11.00 Uhr:
Léon, Cédric



Wir gratulieren

am 15. Februar zum 90. Geburtstag
Frau Maria Franciscs, Steinengasse 13.

60plus-Treff Jass- und Spielnachmittag



Der nächste Treff findet statt am
Dienstag, 11. Februar, von 14.00 – 17.00 Uhr im Haus der Begegnung.
Spielfreudige sind herzlich willkommen!



Ministranten: Wir stellen uns vor

Wir, Ministrantinnen und Ministranten, kurz «Minis» genannt, sind engagierte Mädchen und Jungen, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 9 bis ca. 18 Jahren. Unsere Schar zählt rund 20 Minis. Wir tragen mit Kerzen, Weihrauch und anderen Elementen zur feierlichen Gestaltung der Gottesdienste bei.

Darüber hinaus treffen wir uns mehrmals im Jahr mittwochnachmittags zu unseren «Minihöcks», welche von den «Oberminis» organisiert werden. Da geht es jeweils lustig zu und her! Zudem vergnügen wir uns über das Jahr verteilt an diversen Anlässen und Ausflügen, zum Beispiel in den Erlebnispark Rust. Ein spezieller Hit ist natürlich das alle 2 Jahre stattfindende Sommerlager für Minis und andere Kinder und Jugendliche.

Mach doch auch mit und melde dich bei uns!

Kontakt:

Maria Raab, Pastoralassistentin in Winznau,
Tel. 062 295 39 28, maria.raab@kathwinznau.ch
oder kath. Pfarramt Obergösgen, 062 295 20 78
pfarramt.obergoesgen@bluewin.ch



Wegbegleitung

Unser Angebot

Mit geschulten und von uns begleiteten Freiwilligen stehen wir Ihnen in schwierigen Lebenssituationen zur Seite.

Unser Ziel

Wir möchten Ihnen in einer schwierigen Lebenslage jemanden zur Seite stellen, der Ihnen Zeit schenkt und ein Stück Weg gemeinsam geht.

So finden Sie uns

Kontaktstelle Wegbegleitung:
Pastoralassistentin Maria Raab
Kath. Pfarramt, Kirchweg 1, 4652 Winznau
Tel. 062 295 39 28, maria.raab@kathwinznau.ch

VORSCHAU

Weltgebetstag

Am **Freitag, 7. März, um 19.00 Uhr** feiern wir den ökumenischen Familien-Weltgebetstag im ref. Kirchgemeindehaus zum Thema «Ströme in der Wüste Ägyptens».

Gleichzeitig wird separat ein Kinderprogramm angeboten.

Als Abschluss gibt es einen gemeinsamen Apéro.

Suppentag

Im Anschluss an den Gottesdienst vom **23. März** lädt die Frauengemeinschaft «alt und jung» zum traditionellen Suppenzmittag ein. Es erwartet Sie eine mit viel Liebe zubereitete und reichhaltige Suppe und ein feines Kuchen- und Tortenbuffet. Der Erlös kommt wiederum dem Fastenopfer zugute.

Winznau

Röm.-kath. Pfarramt:
Pastoralassistentin:
Pfarrverantwortung:
Sekretariat:

Kirchweg 1, 4652 Winznau, Tel. 062 295 39 28, Fax 062 295 17 52
Maria Raab
Dekan Jürg Schmid, Niedergösgen
DI 08.00 – 11.15 Uhr, DO 08.00 – 11.15 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr

www.kathwinznau.ch
maria.raab@kathwinznau.ch

judith.kohler@kathwinznau.ch

Sonntag, 9. Februar
Fünfter Sonntag im Jahreskreis
09.30 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Agatha-Gottesdienst mit Sr. Hildegard
Jahrzeit für Adolf und Lina Näf-Grob, Albert und Anna von Arx-Burkart und Sohn, Marianhillerbruder Andreas von Arx, Gottlieb Schenker-Mazenauer
Diözesane Kirchenkollekte für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

Donnerstag, 13. Februar

08.30 Rosenkranz

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
mit Maria Raab

VORANZEIGE

Samstag, 15. Februar
18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier



Wir gratulieren

84 Jahre Rudolf Spiegel 10. 2.

Taufen

Kürzlich fanden in unserer Kirche folgende Taufen statt:

– Gustavo Papa Mané

– Kaiaran Papa Mané

– Melita Papa Mané

Kinder von Papa Mané und Toia Lopez Indyai.

Wir heissen die Kinder in unserer Pfarrei herzlich willkommen und wünschen ihnen Gottes Segen auf ihrem Lebensweg.



Fest der heiligen Agatha

Brotsegnung

Der Gottesdienst am **Sonntag, 9. Februar**, zum Fest der heiligen Agatha ist verbunden mit der Brotsegnung. Sie sind eingeladen, selber Mehl, Salz und Brote zur Segnung mitzubringen. Das gesegnete Agatha-Brot wird in Häusern und Ställen als Schutz vor Feuer und Brandgefahr ausgelegt. Die FG verteilt nach dem Gottesdienst selbstgebackene Brötli.

Impressionen vom Sternsingen 2014



Niedergösgen

Pfarramt:

Kreuzstrasse 42, 5013 Niedergösgen
www.pfarrei-niedergoesgen.ch

Tel. 062 849 05 64
Fax 062 849 05 65

pfarramt.niedergoesgen@bluewin.ch

Priester:

Jürg Schmid

j-schmid@gmx.ch

Religionspädagogin RPI:

Denise Haas, Tel. Büro: 062 849 05 61, (079 218 25 92)

Sekretärin:

Judith Schär-Brander

DI, MI und FR: 08.30 – 11.30 Uhr (079 756 15 02)

Freitag, 7. Februar – Herz Jesu-Freitag

08.00 Anbetung

08.30 Eucharistiefeier

19.00 Erlinsbach Eucharistiefeier

Samstag, 8. Februar

09.30 Eucharistiefeier im Altersheim

Sonntag, 9. Februar

09.30 Eucharistiefeier

mit Blasiussegen und Agathabrot

Jahrzeit für Elsbeth und Fritz Meier-Hunziker

Kollekte für das soloth. Studentenpatronat

Dienstag, 11. Februar

08.00 Rosenkranzgebet

08.30 Eucharistiefeier

Freitag, 14. Februar

19.00 Erlinsbach Eucharistiefeier

Samstag, 15. Februar

09.30 Wortgottesdienst im Altersheim

Sonntag, 16. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Predigt: Maria Raab

Jahrzeit für Rosa und Arthur Schmid-Lenzin,

Maria Bieri, Berta Wyser-Amstutz, Hedwig

Marti-Giger

**Lourdeswallfahrt 10. – 16. Mai 2014**

Die 118. Lourdeswallfahrt der Deutschen und Rätomanischen Schweiz für Gesunde und Kranke im Auftrag der Diözesanbischöfe findet vom **10. bis 16. Mai** statt.

Reise: 2 Nachtzüge, 3 Charterflüge ab Zürich, Reisecars ab Linthgebiet und Wil/SG

Anmeldungen: für **Kranke** bis **14. März** und für **Gesunde** bis **28. März**

an das

Pilgerbüro, St. Otmarsberg 1, 8730 Uznach,

Tel. 055 285 81 15, pilgerbuero@lourdes.ch,

www.lourdes.ch

Dem Lieben Gott zu liebe

Gedanken zum Entsorgen von Abfall und Lebensmitteln

Kürzlich gingen ja sehr bedenkenswerte Bilder und Worte durch die Presse. Kiloweise werden Lebensmittel in den Abfall geworfen.

Die einfachste Entsorgungsweise ist der gebührenpflichtige Abfallsack. Ich bezahle ja, also sollen die anderen den Abfall richtig entsorgen.

Tatsächlich nerve ich mich auch ab und zu ob dieser Entsorgung! Ich sammle das Papier, muss dieses noch bündeln, ich sammle den Karton, muss diesen noch umschnüren. Ich sammle die Aludöschen des Katzenfutters und bringe diese in den Container. Ebenso entsorge ich das Glas und sortiere dieses vor dem Container noch in grün-braun und weiss. Pet bringe ich in den Laden zurück, muss dieses dort in durchsichtig und weiss trennen. Den Elektromüll gebe ich in der Stollenwerkstatt oder im Elektroladen ab.

Für die Lebensmittel habe ich einen kleinen Grüncontainer in der Küche, den ich regelmässig auf den Kompost bringe. Besondere Sorgfalt setze ich beim alten Brot ein, gebe dieses einem Nachbarn für die Tiere oder bringe es an die Aare.

Dabei denke ich, was mich das für Zeit kostet. Könnte die ganze Entsorgung nicht einfacher gelöst werden? Ich bin ja immer am Entsorgen.

Tatsächlich verbirgt sich in all diesem Tun auch ein gelebter Glaube. Aus Respekt vor Gottes Schöpfung entsorge ich. Manchmal schäme ich mich auch ein bisschen, besonders wenn ich abgelaufene Lebensmittel im Kühlschrank habe. Ich nehme mir immer neu vor, gezielter einzukaufen.

Jürg Schmid



Bevor man die Welt verändert, wäre es vielleicht wichtiger, sie nicht zugrunde zu richten.
Paul Claudel (1868-1955)

(Mit 18 Jahren hatte er bei der Vesper am Weihnachtstag in der Pariser Kathedrale Notre Dame (als die Sängerknaben das **Magnificat** sangen) ein religiöses Erweckungserlebnis und war hinfort gläubiger Katholik und wurde Benediktineroblate.)

Kollekten

5. 10. Jugendseelsorge	Fr. 142.45
12. 10. diöz. Kirchenopfer	Fr. 68.75
20. 10. Priesterseminar St. Beat	Fr. 208.85
27. 10. Kirchenbauhilfe	Fr. 184.40
1. 11. Ärzte ohne Grenzen	Fr. 458.50
3. 11. Lourdes Pilgerverein	Fr. 325.85
9. 11. Caritas Philippinen	Fr. 797.40
10. 11. Bistum Basel	Fr. 202.35
24. 11. Elisabethenopfer	Fr. 413.60
1. 12. Ministranten Nd.-Gösgen	Fr. 308.25
8. 12. Caritas Philippinen	Fr. 546.75
15. 12. Aktion «Denk am mich»	Fr. 247.70
22. 12. Caritas Philippinen	Fr. 432.80
24./25. 12. Kinderspital Bethlehem	Fr. 2081.25

Vielen Dank für Ihre Spenden.

Von Papst Franziskus

Die Heiligkeit ist nicht einfach eine Sammlung von Tugenden wie eine Käfersammlung... Heiligkeit heisst, in der Begegnung mit Jesus Christus zu leben.

Christ sein heisst nicht bloss die Gebote befolgen, sondern zulassen, dass der Herr von unserem Leben Besitz ergreift und es verwandelt.

Erlinsbach

Freitag, 7. Februar

19.00 Eucharistiefeier

Samstag, 8. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Freitag, 14. Februar

19.00 Eucharistiefeier

Samstag, 15. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Lostorf

Röm.-kath. Pfarramt: Räckholdernstrasse 3, 4654 Lostorf
Tel. 062 298 11 32, Fax 062 298 33 20
Pfarrverantwortung: Dekan Jürg Schmid, Niedergösgen
Sekretariat: Martina Gfeller und Ursula Binder
Koordination: Otto Herzig
Religionspädagogin: Silvia Balmer

www.kath-kirche-lostorf.ch
pfarramtlostorf@bluewin.ch
j-schmid@gmx.ch
Di – Fr 09.00 – 11.00 Uhr, Tel. 062 298 11 32
Gemeindeleitung: vakant
balmer.kalo@bluewin.ch, Tel. 062 298 01 13

Samstag, 8. Februar Fünfter Sonntag im Jahreskreis

18.00 Wort- und Kommunionfeier

mit Sr. Hildegard

Jahrzeit für Peter Widmer-Frei; Othmar Frei-Guldimann; Johann und Marie Annaheim-Guldimann

Diözesanes Opfer für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

Freitag, 14. Februar Herz-Jesu-Freitag

18.30 Rosenkranz

19.00 Eucharistiefeier

Jahrzeit für Rosa und Walter Guldimann-Straumann; Urban und Alice Guldimann-Maritz

VORANZEIGE

Sonntag, 16. Februar

Sechster Sonntag im Jahreskreis

09.30 Eucharistiefeier mit Pfr. Jürg Schmid

*Opfer für das Kollegium St. Charles, Pruntrut
Jahrzeit für Agnes und Anton Julius Scheuber-Kühler; Josef Ignaz Scheuber; Otto und Rosa Straumann-Peier; Leopold und Alice Straumann-Annaheim; Werner Guldimann-Straumann; Franz Annaheim-Willi und seine Ehefrauen Berta, geb. Willi, und Lina, geb. Maritz*

Pastoralraumreise 2014

Die Programme für die Pastoralraumreise 2014 liegen immer noch in den Kirchen des Pastoralraums auf. Die Reise führt ins Piemont, genauer an den Lago d'Orta, nahe der Schweizer Grenze. Vom Seelsorgeteam wird Maria Raab (Winznau) die Reise begleiten. Es hat immer noch freie Plätze, und die Organisatoren würden sich vor allem auch auf neue Mitreisende freuen. Keine Angst. Kontakt finden Sie auf dieser Reise schnell.



Ökumenische Gesprächsgruppe zur Bibel

Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Wir treffen uns am **Freitag, 7. Februar, um 20.00 Uhr** im Martinskeller (Pfarrhaus).

Wir sind eine offene Gesprächsgruppe und laden alle Interessierten herzlich ein.

Der Brauch des Palmen- und Palmsträusschenbindens

Seit Jahrzehnten pflegt der Pfarreirat in Zusammenarbeit mit der Jungmannschaft, der Ministrantenschar, ihren Eltern sowie freiwilligen Helferinnen und Helfern den sinnvollen Brauch des Bindens von Palmen und Palmsträusschen.

Unsere Palmen, die Palmsträusschen und die Zweige, die in der Kirche gesegnet werden, haben allerdings botanisch nichts zu tun mit jenen Palmzweigen, mit denen Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem begrüsst worden ist. Es sind Fichten aus unseren Wäldern, die wir unter anderem mit immergrünen Blättern und Zweigen aus unseren Gärten schmücken. Die Palmsträusschen sowie die Einzelzweige, die in den Wohnungen vorzugsweise hinter die Kruzifixe gesteckt werden, bestehen aus Buchs-, Eibe- oder Thujazweigen.

Das diesjährige Palmenbinden findet am **Samstag, 12. April**, am Nachmittag statt. Anschliessend feiern wir zum Vorabend des **Palmsonntags** einen **Familiengottesdienst**, in welchem die **Palmen und Palmsträusschen geweiht** werden. Wer eine Palme binden und sie nach dem Gottesdienst mit nach Hause nehmen möchte, wird gebeten, dies **vorgängig anzumelden**.

Die Bestellung einer Palme nehmen wir gerne **bis am Freitag, 28. Februar**, über das **Pfarresekretariat** entgegen:

Tel. 062 298 11 32

(Dienstag bis Freitag von 09.00 bis 11.00 Uhr) oder
E-Mail: pfarramtlostorf@bluewin.ch

Die Freude am Glauben

Wer möchte sich nicht von Herzen freuen? Wer möchte nicht, dass die Belastungen von uns abfallen, dass sich der Krampf löst, wir frei werden und wir unseres Lebens und Glaubens froh werden! Aber wie denn? Was kann man da machen? Die Freude ist nicht zu machen, noch weniger als das Wetter. Die Freude kommt nicht auf Befehl. Sie stellt sich von selbst ein und bringt Menschen zum Strahlen.

Hat die Freude etwas mit Gott zu tun? Allerdings: «Die Freude an Gott ist eure Stärke» (Neh 8,10). Nehmen wir uns, unsere Sorgen und unsere Bedeutung nicht oft so wichtig, wie der Vogel in der folgenden ebenso tiefsinnigen wie humorvollen Fabel?

Ein Vogel liegt auf dem Rücken, die Beine starr gegen den Himmel gestreckt. Ein anderer Vogel sieht das und fragt verwundert: «Was ist denn mit dir los? Warum liegst du auf dem Rücken und steckst die Beine so starr nach oben?» Der antwortet: «Ich trage den Himmel mit meinen Füßen. Wenn ich sie zurückziehe, stürzt der Himmel ein.» In diesem Augenblick löst sich ein Blatt vom nahen Baum und fällt raschelnd zu Boden. Erschrocken dreht sich der Vogel um und fliegt – so schnell er kann – davon.

Viele richten sich im Kampf um ihre vermeintliche Unentbehrlichkeit oder in den Sorgen des Alltags zugrunde. «Alle eure Sorge werft auf Gott; denn er sorgt für euch» heisst es im 1. Petrusbrief, 5,7. Den Himmel tragen wollen oder sich vom Himmel getragen wissen ist in der Tat ein himmelweiter Unterschied. Wir Menschen können die Welt nicht erlösen. Als Christen glauben wir aber, dass wir erlöste Menschen sind.

Otto Herzig

Nach Franz Kamphaus, in:

«Mach's wie Gott, werde Mensch», Herder, Freiburg 2013.

Stüsslingen-Rohr

Pfarramt:
Hauptstrasse 25, 4655 Stüsslingen-Rohr
Tel. 062 298 31 55, Fax 062 298 31 71
www.pfarrei-stuesslingen.ch

Gemeindeleitung: Andrea-Maria Inauen Weber
pfarramt@pfarrei-stuesslingen.ch

Sekretariat: Iris Stoll-Meier, sekretariat@pfarrei-stuesslingen.ch

Sonntag, 9. Februar – Fünfter Sonntag im JK

11.00 Eucharistiefeier

Opfer für die Aufgaben des Bistums

Donnerstag, 13. Februar

08.30 Rosenkranz

09.00 Wort- und Kommunionfeier,

anschliessend Kaffeehöck im Pfarreisäli

Sonntag, 16. Februar

11.00 Wort- und Kommunionfeier

74. Generalversammlung des Frauenforums

Am **Freitag, 21. Februar, um 19.30 Uhr** lädt das Frauenforum zur 74. Generalversammlung ins Rest. Frohsinn, Rohr, ein. Interessierte Frauen sind herzlich zu einer Teilnahme oder zu einem unverbindlichen «Schnupperjahr» eingeladen.

Reinerlös vom Donnerstag-Kaffeehöck

Der Reinerlös aus dem Kaffeehöck von 2013 beträgt Fr 670.–. Im Namen von P. Giovanni Salerno danken wir Theres von Arx, Susanne Eng und allen Spendern und Spenderinnen ganz herzlich.

Chorprojekt

Eröffnungsgottesdienst Pastoralraum Gösgen
Am Sonntag, 16. März, um 09.30 Uhr wird Bischof Felix Gmür in einem feierlichen Gottesdienst unseren Pastoralraum Gösgen errichten. Unsere Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, im Projektchor mitzuwirken.
Probedaten: ab sofort, jeweils am Mittwoch um 20.00 Uhr im Pfarreisaal Winznau.

Die Leitung hat Georges Regner aus Olten, Tel. 062 212 84 48.

Fünflibersuppe:

Köche und Köchinnen gesucht

Jeden Freitag in der Fastenzeit soll von 12.00 – 13.00 Uhr für Jung und Alt im Vereinsraum wieder eine einfache Mahlzeit angeboten werden. Wer hat Interesse, zusammen mit einer zweiten Köchin, einem zweiten Koch eine einfache Suppe oder neu eine einfache Mahlzeit (z. B. Risotto, Pasta etc.) zu kochen?

Bitte melden Sie sich auf dem Pfarramt:

Tel. 062 298 31 55 oder unter

pfarramt@pfarrei-stuesslingen.ch

Erneuerung der Taugelübde



Unsere Erstkommunionkinder beim Erneuern ihres Taufgelübdes in der Taufkapelle.

VORSCHAU: «MitenandTag»

Der ökumenische Gottesdienst zum «MitenandTag» am **Sonntag, 9. März**, beginnt um **11.00 Uhr** in der kath. Kirche. Im Anschluss laden das Frauenforum und die Ortskirchenpflege alle Teilnehmenden zu einem Pasta-Zmittag ins reformierte Kirchgemeindehaus ein und die Minis gestalten wieder Spiele für die Kinder.

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Diözesanes Opfer für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

Samstag, 8. Februar

Keine Eucharistiefeier um 17.30 Uhr

19.00 *Italienischer Gottesdienst*

Sonntag, 9. Februar

09.45 Eucharistiefeier

11.30 *Kroatischer Gottesdienst*

Montag, 10. Februar

19.00 Rosenkranz

Dienstag, 11. Februar

09.30 Gottesdienst im Altersheim Bruggli
(evang.-ref.)

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Eucharistiefeier

VORANZEIGE

Samstag, 15. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Februar

Keine Eucharistiefeier

Diözesanes Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

Bischof Felix Gmür leitet die Seelsorge im Bistum Basel. Er unterstützt und koordiniert sie zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Diözesankurie in Solothurn. Zur Arbeit mit Menschen gehören viele Gespräche vom Thurgau bis ins Berner Oberland, Korrespondenz bis nach Schaffhausen und in den Jura pastoral. Das alles hat auch eine materielle Seite. Die entsprechenden Verwaltungs-, Personal- und Infrastrukturkosten werden einerseits über Kirchensteuergelder finanziert, andererseits durch die Kirchenopfer in den Pfarreien, Missionen und Gemeinschaften des Bistums. Ohne diese Spenden käme der Finanzhaushalt des Bistums bald in Schieflage. Im Namen von Bischof Felix danke ich für Ihre grosszügige Gabe.



Das Sakrament der Taufe

hat am Sonntag, 26. Januar, *Mattia Niilo Rhiner*, Sohn von Familie Nadia und Daniel Rhiner-Niggli empfangen.

Wir gratulieren den Eltern und wünschen Mattia Niilo Gottes Segen auf seinem Lebensweg.



Am **Dienstag, 11. Februar**, findet um **19.00 Uhr** unser traditioneller Racletteabend in der Chämistube statt. Raclette und Getränke

können gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 5.– genossen werden. Aus organisatorischen Gründen ist eine **Anmeldung** notwendig **bis 7. Februar an das Pfarreisekretariat**. Flyer mit Anmeldetalon liegen in der Kirche auf.

Wir freuen uns, viele Frauen zu diesem gemütlichen Abend begrüssen zu dürfen.



Zum Stricknachmittag

treffen sich am **Mittwoch, 12. Februar**, um **14.00 Uhr** im OG der Kirche alle interessierten Frauen.



140. Generalversammlung des Römisch-katholischen Kirchenchors Dulliken

Präsident Beno Meier durfte nach dem feierlichen Abendgottesdienst die Mitglieder des Kirchenchores Dulliken zur 140. Generalversammlung begrüßen. Im Pfarreizentrum konnten die Chormitglieder und Gäste an den reich geschmückten Tischen Platz nehmen und gespannt auf die Ausführungen vom Vorstandstisch harren.



Gemeinsam liessen Chorleiterin Ulrika Mészáros und Präsident Beno Meier auf humorvolle Art den Jahresverlauf des Chores Revue passieren.

An 15 Gottesdiensten durfte der Chor seine Werke zur musikalischen Verschönerung darbieten mit Gesängen wie Kyrie und Agnus Dei aus der «Messe de Minuit pour Noël» von Charpentier mit Flötenbegleitung, «Missa festiva» von Colin Mawby, «Popule meus» von Palestrina. Der Frauenchor mit himmlischen Stimmen sang am Ostertag «Der Herr ist mein Hirte» und in der Osternacht kam die Schola mit «Pueri Hebraeorum» zum Einsatz. Zusammen mit dem SingMit-Chor wurde ein Gospelgottesdienst mit Liedern wie «If we ever needed the Lord before», «All my trials, Lord», «Ev'ry time I feel the spirit» mitgestaltet.

Das **Konzert bei Kerzenlicht am 8. Dezember 2013** war wohl der Höhepunkt des Vereinsjahres 2013! In der von Kerzen stimmungsvoll erleuchteten Kirche sang der Chor mit Unterstützung von hochkarätigen Solisten und Musikern sowie hilfreichen Gastsängern und Gastsängerinnen die «Messe de Minuit pour Noël» von Marc Antoine Charpentier sowie Ausschnitte aus der Bach-Kantate «Wachet auf, ruft uns die Stimme». Der Chor hat es geschafft, ein Konzert zu bieten, das trotz ungünstigen Datums recht viel Besucher anlockte und zufriedenstellte.



Als kulinarisch, gesellschaftlicher Anlass für die Kirchgemeinde durfte am 8. September die gut besuchte Spaghettata nicht fehlen.

Mit insgesamt 51 Chorproben konnte der Chor das ganze Programm der Auftritte meistern. Erfreuliches auch von den Finanzen: Der Kassier berichtet von einem kleinen Ertragsüberschuss für die Chorrechnung.

Der Vorstand lässt sich mit einem Applaus für weitere 2 Jahre wählen.

Als langjährige Chormitglieder durften geehrt werden: *Cecile Bärtschi* für 50 Jahre und *Heidi Frey* für 25 Jahre.

Das Jahresprogramm für 2014 verspricht wiederum wichtige Höhepunkte mit Beiträgen unseres Chores: Musikalische Begleitung von vor allem Feiertags-Gottesdiensten, ein gemeinsam gestalteter Pfingstgottesdienst mit dem Kirchenchor von Langenthal und als Höhepunkt das Verbandsfest des Kirchenmusikverbandes in Olten am 13. September 2014.

Gemeinsam mit dem Kirchenchor Gretzenbach, dem Kinderchor Calypso und dem Männerchor Küngoldingen ist unter dem Motto «Chruut und Gmües» ein Konzert mit schweizerischer, französischer, irischer, schwedischer, deutscher und ungarischer kirchlicher Volksmusik in Vorbereitung.

Präses Pfarrer Josef Schenker und Kirchgemeindepräsident Alban Würzler danken in netten Worten unserem Chor für die wertvollen kulturellen, gesanglichen Beiträge im Kirchenleben in Dulliken.

Ein Augen-, Ohren- und Gaumenschmaus wird anschliessend an die Generalversammlung von unseren «Heinzelfrauen» geboten: *Lydia von Arx* und *Susanna Bitterli* für die Küche, *Evelyne Henzmann* mit ihrer Crew für die Tischdekoration.



Natürlich durfte zwischen Hauptgang und Dessert die Schnitzelbank von *Sonja Amherd* nicht fehlen. Mit ihrer humorvoll gereimten Darbietung kamen aber auch mit spitzer Zunge vorgebrachten spezielle Vorkommnisse einzelner Chormitglieder an den Pranger.

Mit vielen Gesprächen und bei gutem Trunke endete unsere Generalversammlung in froher Runde. Die Gedanken verweilen bei vielen Chormitgliedern noch nachhaltig im abgelaufenen, erfolgreichen Vereinsjahr.

Mehr Bilder, Berichte und Vorschauen können unter www.kirchenchor-dulliken.ch erforscht werden.

MJW

Stricknachmittag – Dankeschön

Seit Februar 2009 treffen sich auf Initiative von Heidi Bärtschi und Alice Beutler regelmässig jeweils am zweiten Mittwochnachmittag im Monat eine Anzahl strickfreudiger Frauen im OG der Kirche.

Die detaillierten Listen mit den Strickerzeugnissen werden regelmässig im Schaukasten ausgehängt. Ein herzliches Dankeschön allen fleissigen Strickfrauen, aber auch den Wollspendern.

Pfarreisekretariat: Neue Öffnungszeiten

Um der Sekretärin ein ungestörtes Arbeiten zu ermöglichen, werden die Öffnungszeiten des Sekretariats reduziert:

Montag bis Mittwoch und Freitag,

von 08.00 – 11.30 Uhr,

Donnerstagnachmittag von 13.30 – 17.00 Uhr.

Danke für das Verständnis.

Gretzenbach

Pfarramt und Sekretariat: Kirchweg 9, 5014 Gretzenbach
Tel. 062 849 10 33
Pfarradministrator: Wieslaw Reglinski
pfarramt.grbach@bluewin.ch
Mitarbeitender Priester: Robert Dobmann, Tel. 062 849 03 79

Mitarbeiterin: Christa Niederöst, niederoest.c@bluewin.ch
Sekretariat: Marianne Bolliger
rksekretariat@bluewin.ch
Fax 062 849 01 37
Bürozeiten: Mo 08.30 – 11.30 und Di 13.30 – 16.00 Uhr

Samstag, 8. Februar
18.00 Wortgottesdienst mit Peter Kessler

Donnerstag, 13. Februar
08.30 Eucharistiefeier mit Krankensalbung
mit Pfarrer Wieslaw Reglinski

Kollekte

vom 8. Februar ist bestimmt für das diözesane Kirchenopfer zur Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn. Herzlichen Dank.

MITTEILUNGEN

Aus unseren Pfarreibüchern

Im Jahr 2013 haben 13 Kinder das Sakrament der Taufe erhalten. Die Erstkommunion haben 3 Mädchen und 7 Knaben gefeiert. Es fand keine Firmung statt und 2 Mitchristen aus unserer Pfarrei und 1 von auswärts mussten wir zu Grabe tragen.

Aus unserer Pfarrei sind 2013 verstorben:

Borer-Niederberger Erich
Paradelo Garcia-Gomez Jesus

«Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen seiner Mitmenschen».

Ressort Senioren

27. Ökumen. Senioren Jass-Plausch

Wir wünschen den Senioren am 11. Februar viel Vergnügen beim Jassen.

Antoniuskasse und Kerzenkasse 2013

Für die Antoniuskasse und die Kerzenkasse wurden im Jahr 2013 insgesamt Fr. 5'947.85 gespendet! Das Geld wurde für wohltätige Zwecke verwendet und für den Nachkauf von Opferkerzen. Für Ihre Spenden sagen wir ein herzliches «Vergelt's Gott».

Welttag der Kranken

Der Welttag der Kranken 2014 steht unter dem Titel «Glaube und Liebe: So müssen auch wir für die Brüder das Leben hingeben». Die Initiative soll die oft belastende Situation von Kranken und Pflegenden stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken. In seiner Botschaft zu diesem Tag hat Papst Franziskus zu einer liebevolleren Fürsorge für kranke und gebrechliche Menschen aufgerufen: «Wenn wir uns mit Zärtlichkeit jenen zuwenden, die der Pflege bedürfen, tragen wir die Hoffnung und das Lächeln Gottes in die Gegensätze der Welt».

Kranke und ältere Personen können in der Eucharistiefeier vom **Donnerstag, 13. Februar um 8.30 Uhr** in der Kirche von Gretzenbach das Sakrament der Krankensalbung empfangen.



Abwesenheit

Vom 7. Februar – 11. Februar ist unser Pfarrer ortsabwesend. In dringenden seelsorgerischen Fällen nehmen Sie bitte Kontakt auf mit dem Gemeindeleiter Peter Kessler, Pfarramt Schönenwerd, Tel. 062 849 11 77 oder 062 849 15 51.

Däniken

Pfarramt und Sekretariat: Josefstrasse 3, 4658 Däniken
Tel. 062 291 13 05
Pfarradministrator: Wieslaw Reglinski
pfarramt.grbach@bluewin.ch
Mitarbeitender Priester: Robert Dobmann, Tel. 062 849 03 79

Mitarbeiterin: Christa Niederöst, niederoest.c@bluewin.ch
Sekretariat: Andrea Brunner
kath.daeniken@bluewin.ch
Fax 062 849 01 37
Bürozeiten: Mo 08.30 – 11.15 und Mi 08.30 – 11.15 Uhr

Freitag, 7. Februar

17.30 Rosenkranz

Sonntag, 9. Februar

10.15 Eucharistiefeier mit Pfarrer Robert Dobmann

Mittwoch, 12. Februar

08.30 Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Kollekte

vom 9. Februar ist bestimmt für Diözesanes Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn. Herzlichen Dank.

Seniorenmittagessen

Am Donnerstag, 6. Februar, um 12.00 Uhr sind alle Seniorinnen und Senioren zum gemeinsamen Mittagessen im Pfarrsaal herzlich eingeladen.

Kollektenrapport 2013

im Oktober:

6. 10. Kapuzinerkloster Olten	Fr. 149.40
12. 10. Jugendseelsorge	Fr. 110.80
20. 10. MISSIO	Fr. 159.40
26. 10. St. Beat Luzern	Fr. 84.20

im November:

1. 11. Sr. Ljubica Jozic, Zagreb	Fr. 420.80
1. 11. Direkte Spende	
Sr. Ljubica Jozic	Fr. 1000.00
3. 11. Kirchenbauhilfe	Fr. 81.75
17. 11. Elisabethenopfer	Fr. 144.80
23. 11. Minisopfer	Fr. 247.05

im Dezember:

1. 12. Universität Freiburg	Fr. 127.80
7. 12. Blumenschmuck	Fr. 148.25

10. 12. Aargauer Hospiz-Verein	Fr. 1912.65
15. 12. Bistum Basel	Fr. 90.20
21. 12. Kirche in Not	Fr. 96.00
24. 12. Kinderspital Bethlehem	Fr. 732.80
29. 12. Sr. Ljubica Jozic, Zagreb	Fr. 209.70

Auch für die kleinen und grossen Spenden in die Antoniuskasse möchten wir uns wieder einmal ganz herzlich bedanken!

Den Spenderinnen und Spendern ein herzliches «Vergelt's Gott!»

Das Pfarreisekretariat

ist in der Woche vom 10. – 14. Februar 2014
Ferienhalber **nicht besetzt**.

Sakrament der Krankensalbung

Am 11. Februar feiern wir das Fest Unserer Lieben Frau von Lourdes. Aus der ganzen Welt pilgern jedes Jahr tausende Menschen dorthin, um eine Heilung der Seele und des Körpers durch die Fürbitten der Madonna bei Gott zu erbeten.

Die katholische Kirche begeht ebenfalls am 11. Februar den Welttag der Kranken, den der Papst Johannes Paul II. 1993 ins Leben gerufen hat.

In Däniken feiern wir ihn am **Mittwoch, 12. Februar**, um 08.30 Uhr in Form einer Eucharistiefeier mit Krankensalbung.



Aus der Botschaft zum XXII. Welttag der Kranken 2014

Ich vertraue diesen XXII. Welttag der Kranken der Fürsprache Marias an, damit sie den Kranken helfe, das eigene Leiden in Gemeinschaft mit Jesus Christus zu leben, und damit sie diejenigen unterstütze, die den Kranken beistehen.

Papst Franziskus

Schönenwerd

Pfarramt:

Schmiedengasse 49, 5012 Schönenwerd, Tel. 062 849 11 77
rk-pfarramtschoenenwerd@bluewin.ch
Öffnungszeiten: Mo – Fr 08.30 – 11.30 Uhr
Sekretariat: Monika Häfliger, Silvia Rötheli

Gemeindeleiter ad interim:

Peter Kessler, Tel. 062 849 15 51, peterkessler@bluewin.ch
Mitarbeitender Priester mit Pfarrverantwortung:
Wieslaw Reglinski, Pfarradministrator Gretzenbach



Samstag, 8. Februar
16.30 Rosenkranzgebet

Sonntag, 9. Februar
FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS
09.00 Italienergottesdienst
10.15 Wortgottesdienst mit Peter Kessler

Kollekte:
Diözesanes Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

Samstag, 15. Februar
16.30 Rosenkranzgebet

JAHREZEITEN

Bitte beachten Sie, dass die nächsten Mittwoch- und Freitag-Jahrezeiten wie folgt gehalten werden: Mittwoch, 26. Februar Freitag, 4. April
Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Lourdeswallfahrt 2014

Vom **10. – 16. Mai** findet die 118. Interdiözesane Lourdeswallfahrt der Deutschen und Rätomanischen Schweiz für Gesunde und Kranke statt.

Anmeldefrist für Kranke: 14. März 2014
für Gesunde 28. März 2014

In unserem Schriftenstand liegen Infoblätter inkl. Anmeldeformulare zum Mitnehmen auf.

Aus dem Sekretariat

Während den Sportferien von **Montag, 10. Februar, bis Freitag, 21. Februar**, bleibt unser Büro geschlossen. Wir sind jeweils am **Mittwoch von 08.30 bis 11.30 Uhr telefonisch** erreichbar.

In dringenden Fällen kontaktieren Sie bitte: Peter Kessler, Tel. 062 849 15 51, peterkessler@bluewin.ch

Ab **Montag, 24. Februar**, gelten wieder die ordentlichen Bürozeiten.

Wir wünschen Ihnen ERHOLSAME FERIENTAGE!

Seelsorgeteam und Sekretariat



Alles hat seine Zeit; jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.

Es gibt die Zeit des Gebärens und die Zeit des Sterbens, die Zeit des Weinens und die Zeit des Lachens, die Zeit des Liebens und die Zeit des Hassens, die Zeit des Klagens und die Zeit des Tanzens.

So fängt ein grossartiges Lehrgedicht an, das ungefähr zweieinhalbtausend Jahre alt ist (Koh 3,1–8).

In vierzehn Antithesen wird zur Kunst des Unterscheidens eingeladen. Wären alle Zeiten gleich gültig, könnten sie uns gleichgültig sein. Wenn aber jedes Ding «seine Zeit» hat, ist die Mitteilung an uns von Moment zu Moment eine jeweilig andere. So gesehen ist Zeitvertreib alles andere als der Zeit gemäss. Zeitgerecht zu denken, zu fühlen, zu handeln, war einmal ein Merkmal für Weisheit. Weise ist ein Mensch, der einen Sinn für Rechtzeitigkeit hat.

Unsere lineare Zeitvorstellung entspricht nicht dem Empfinden im alten Israel, das diesen Text hervorgebracht hat. Zeit – sie ist an sich gar nicht vorstellbar – ist an ein bestimmtes Geschehen gebunden. Sie ist nicht vergehende, sondern «fallende» Zeit, uns zufallende, fällige Zeit. Weniger der Zeitfluss als vielmehr der Zeitpunkt ist gemeint. «Fülle der Zeit» ist nicht Masse, sondern Mass. Wir heute finden, es komme alles darauf an, dem Leben mehr Zeit zu geben. Kohelet, der Autor des Textes, dürfte vielmehr daran interessiert gewesen sein, der Zeit immer mehr Leben zu geben.

Im Alten Testament ist davon die Rede, dass der Baum Frucht «zu seiner Zeit» bringt, die Garben zu «ihrer Zeit» eingebracht werden, die Zugvögel «ihre Zeit» kennen, und war ein Mädchen herangereift, so war «seine Zeit» gekommen. Auch was wir sagen, hat seinen Augenblick: «Halte das Wort nicht zurück zu seiner Zeit!». Umgekehrt gibt es die Unzeit: «Es schweigt der Kluge», wenn sein Wort keine Chance hat. Zeit ist Ermächtigung und zugleich Begrenzung. Sich auf diese Erfahrung einzulassen, galt einmal als Lebenskunst, als ars vivendi.

Peter Kessler

MITTEILUNGEN

Einladung

zum **Seniorenachmittag** der
röm.-kath. Pfarrei Schönenwerd
am **6. März von 14.00 – ca. 17.00 Uhr**
im **Pfarrheim**.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um
Anmeldung bis 4. März
im Pfarrsekreteriat, Tel. 062 849 11 77, oder
rk-pfarramtschoenenwerd@bluewin.ch

Kollektenrapport

Herzlichen Dank für folgende Kollekten:

19. 1. Ökum. Eröffnungsgottesdienst
der Gebetswoche für die
Einheit der Christen
z. G. Arbeitsgemeinschaft
der christlichen Kirchen
in der Schweiz Fr. 119.50
26. 1. Regionale Caritas-Stellen Fr. 116.00

Auch für die grossen und kleinen Gaben, die wir jeweils aus der Antoniuskasse entnehmen dürfen, möchten wir uns wieder einmal herzlich bedanken!

Walterswil

Pfarramt St. Josef:

Rothackerstrasse 21, 5746 Walterswil
Tel. 079 307 75 00

Seelsorgerin: Beatrix von Arx-Ingold

Privat: Sonnenrainstrasse 35b, 4562 Biberist
Tel. 032 672 25 27 / bona_i@solnet.ch

Bürostunden: Fr 09.00 – 17.00 Uhr oder nach Vereinbarung
* Weitere wichtige Informationen unter Pfarrei Schönenwerd*



Freitag, 7. Februar
09.00 Friedensgebet

Sonntag, 9. Februar
09.00 Wortgottesdienst
Hl. Agatha – Brotsegnung
Dreissigster für Ida von Arx-Jäggi
Jahrzeit für Josef Schenker-Müller, Marie Müller-Meier, Paula von Arx-von Arx
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

Freitag, 14. Februar
19.00 Firmprojekt im Pfarrhaus

Sonntag, 16. Februar
09.00 Wortgottesdienst
Kollekte für das Kollegium St-Charles in Pruntrut



Firmprojekt

Die Firmanden treffen sich zum Projektabend am **Freitag, 14. Februar, 19.00 bis 21.00 Uhr**.

Das Thema lautet:

Ich bin getauft – was heisst das?

Die Seelsorgerin freut sich auf einen spannenden Abend mit Euch!



Hl. Agatha-Feier

Wir gedenken im Gottesdienst am 9. Februar der hl. Agatha von Catania, der mutigen Märtyrerin. Zur Erinnerung segnen wir das Brot, das wir zum Leben brauchen. Nach altem Brauch können Sie Brot auf die Altarstufen legen und segnen lassen.

Musikalisch umrahmt wird die Feier vom Jodelduett Irène und Titus von Arx, begleitet an der Orgel von Jean-Pierre Simmen.

Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Im Internet das Kloster für das ganze Leben ausgesucht

Besuch bei der 21-jährigen Klosternovizin Schwester Elisabeth

Sie ist 21 Jahre alt. Mit 14 wurde «Kloster» erstmals ein Thema für sie. Mit 16 sagte sie es ihren Eltern, mit 19 trat sie ins Kapuzinerinnenkloster «Leiden Christi» in Jakobsbad ein, nur wenige Wochen nach der Matura. Warum wählt eine junge Frau in einer Zeit, in der die Orden kaum noch Nachwuchs haben, diesen Weg?

Schwester Elisabeth öffnet mir gleich selbst die Tür. Sie trägt das graue Arbeitskleid der Kapuzinerinnen. Die dunkelblonden Haare sind unter dem weissen Schleier straff nach hinten gekämmt, in den Ohrläppchen zwei leere Einstichstellen. Ihr Gesicht ist offen, die klaren, hellblauen Augen blicken mich aufmerksam an.

Sie habe den Ruf Gottes schon in jungen Jahren gehört: «Im Gespräch mit Gott habe ich gespürt, dass er etwas ganz Besonderes mit mir vorhat», sagt sie mit Bestimmtheit. Was das Besondere ist, kann sie noch nicht sagen, dazu sei es noch etwas zu früh. Aber es habe damit zu tun, dass sie ihm ihr ganzes Leben weihe, ihm und den Menschen im Gebet.

«Das ist mein Kloster!»

Dass sie sich dazu ein kontemplatives, geschlossenes Kloster ausgesucht hat, sei Zufall. Sie habe im Internet verschiedene Klöster angeschaut. Beim Betrachten der Fotos des Kapuzinerinnenklosters «Leiden Christi» in Jakobsbad habe sie gespürt: «Das ist mein Kloster!» Nach einem Jahr Brief- und Mail-Kontakt mit der Oberin kam sie für drei Tage schnuppern. In jenem Jahr hat sie auch die Matura gemacht, anschliessend sei sie eingetreten.

Sie ist die Jüngste von zehn Schwestern. Die nächst ältere ist 38, die Älteste 88 Jahre alt. Wie fühlt sie sich unter Frauen, die ihre Mutter oder Grossmutter sein könnten? Die Frage überrascht Schwester Elisabeth offensichtlich. Sie fühlt sich gleichwertig, kann auch eigene Ideen einbringen. Wenn sie beispielsweise einen Vorschlag hat, wie man der bettlägerigen Mitschwester die Lage noch bequemer einrichten könnte, werde sie ernst genommen. Auch an Gesprächsstoff mit der Seniorin fehlt es ihr nicht: «Ich frage sie, wie es ihr geht, erzähle von der Katze, für die ich im Kloster verantwortlich bin.» Am Mittagstisch schäkern die Mitschwester mit ihr.

Reifer geworden

Langeweile kommt bei ihr nicht auf, im Gegenteil. Es ist gerade die Vielseitigkeit des Klosteralltags, die ihr gefällt: Sie arbeitet in der Krankenpflege und in der Apotheke, wo sie wichtige Dinge von ihrer Mitschwester



«Durch das Kloster bin ich offener geworden und reifer», sagt Schwester Elisabeth.

lernt. Um dies zu vertiefen, wird sie nächstes Jahr ein Praktikum in der Kantonsapotheke Münsterlingen TG machen. Die Apotheke ist für sie auch gleichsam das Fenster zur Welt, zu anderen Menschen. «Früher brauchte ich mehr Zeit, um mit Menschen in Kontakt zu treten. Durch das Kloster bin ich offener geworden und reifer.»

Früher – das war, als sie Angela Pustelnik hiess und mit ihren Eltern und ihrer Schwester in Deutschland lebte, in Bad Salzuflen in der Nähe von Hannover. Deutsch und Kunst seien ihre Lieblingsfächer gewesen, sie lernte für die Schule und ging zur Kirche, Ausgang und Sport waren kaum ein Thema. Sie fotografierte gern, auch heute noch, Natur- und Landschaftsfotografie. Mit der Frage nach einem Beruf hat sie sich wenig beschäftigt, da sie im Inneren die Klosterberufung schon gespürt hat. Krankenpflege vielleicht, ja. Das gefällt ihr auch hier, «dieser Kontakt mit einem Menschen, selbst wenn er sich nicht mehr äussern kann. Man erkennt es an den Augen: Gott selbst schaut dich an und dankt dir für das, was du tust», sprudelt es aus ihr heraus.

Gebete haben geholfen

Dass sie ihr Gebetsleben intensiver leben kann als ausserhalb des Klosters, empfindet sie als grosse Freiheit. «Draussen ist man

schneller abgelenkt. Im Gebet verbinden wir uns mit uns selbst, miteinander in der Gemeinschaft und mit allen Menschen auf der Welt.» Ihr Gebet sei gleichzeitig Verkündigung der Liebe Gottes. «Uns werden viele Anliegen gebracht, von Kirchenbesuchern, in der Apotheke, per Brief, Telefon oder E-Mail. Menschen leiden unter Krankheiten, sind depressiv, Schüler haben Angst vor Prüfungen oder familiäre Probleme. Es ist schön, wenn man dann Rückmeldungen kriegt, es habe wirklich geholfen», sagt sie lachend.

Vor einem Jahr wurde Schwester Elisabeth eingekleidet. «Das war grad so, als ob man das Brautkleid anzieht», erzählt sie mit leuchtenden Augen. Man dürfe ruhig sehen, dass sie eine Schwester sei, dass sie zur Gemeinschaft gehöre. «Ich fühle mich anders ohne Ordenskleid. Irgendwie unsicher.»

An Jesus orientiert

Gewiss, einige ihrer Mitschüler hielten es für unvernünftig, direkt nach der Matura ins Kloster zu gehen. Andere hätten positiv reagiert: «Sie wussten, dass ich an Jesus orientiert bin. Das war schon immer so.» Eine Familie zu gründen, war für sie nie Thema, obwohl sie Kinder über alles liebe. Entsprechend hat sie auch nicht das Gefühl, auf etwas verzichten zu müssen. Und wenn sie sich verlieben würde? Einen Moment weiten sich ihre hellen Augen. Die Liebe zu Jesus sei etwas ganz anderes, sagt sie, die dieses Gefühl durchaus kennt. Irgendwie intensiver. Zweifel kennt sie bisher nicht. «Ich denke, dass das noch zu früh ist. Zweifel kommen in jedem Ordensleben irgendwo.»

Sylvia Stam, Kipa

BERUFUNG UND BERUF

Wer sich für ein Leben im Kloster berufen fühlt oder einen Beruf in der Kirche anstrebt, kann sich bei der Fachstelle «Information kirchliche Berufe» IKB Orientierung und Beratung holen. Die IKB arbeitet im Auftrag der Orden und der Bistümer der Deutschschweiz. Auf der Website www.kirchliche-berufe.ch oder auf Informationsmaterial, das unter Telefon 041 419 48 39 bestellt werden kann, finden sich Porträts von Menschen, die schon eine Entscheidung getroffen haben und Pfarrer, Katechetin, Kirchenmusikerin oder Pastoralassistentin geworden oder in eine Ordensgemeinschaft eingetreten sind. Über die IKB findet man auch die Adressen aller Klöster und Ausbildungsstätten für kirchliche Berufe in der Schweiz. Sowohl in klösterlichen Gemeinschaften als auch für viele kirchliche Berufe gibt es zudem die Möglichkeit von Schnuppertagen.

Kh

Was

Wann

Wo

Schriftlesungen

Sa, 8. Februar: Josefine
1 Kön 3,4–13; Mk 6,30–34
So, 9. Februar: Alto
Jes 58,7–10; 1 Kor 2,1–5; Mt 5,13–16
Mo, 10. Februar: Scholastika
1 Kön 8,1–7. 9–13; Mk 6,53–56
Di, 11. Februar: Benedikt
1 Kön 8,22–23. 27–30; Mk 7,1–13
Mi, 12. Februar: Humbelina
1 Kön 10,1–10; Mk 7,14–23
Do, 13. Februar: Jordan
1 Kön 11,4–13; Mk 7,24–30
Fr, 14. Februar: Cyrill
Apg 13,46–49; Lk 10,1–9

Franziskanische Gemeinschaft Olten



Komm und sieh!

Herzlich lädt Dich die Franziskanische Gemeinschaft Olten ein, unverbindlich den Weg mit Franziskus kennenzulernen.
Das kann geschehen:

- Mit einem Gespräch im Kloster, u.a. mit dem geistlichen Leiter, Br. Tilbert Moser, 062 206 15 62.
- Bei den im Pfarrblatt oder auf dem Halbjahresprogramm (im Schriftenstand des Klosters) angezeigten Bibel- und Meditationsabenden.
- Gewöhnlich am 1. und 3. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Kloster.
- Oder bei den besinnlichen Eucharistiefeiern am 2. Monatsdienstag um 15.00 Uhr

Wir wünschen allen mit Franziskus Pace e Bene! Frieden und alles Gute!

TAIZÉ feiern ist wie immer am letzten Donnerstag im Monat in der St. Martinskirche Olten um 18.00 Uhr.



Samstag, 18.00 Uhr
Kirche St. Martin Olten
Pfarrei-st-martin-olten.ch

Feiern mit ...

Am Samstag, 8. Februar
«Suffizienz»

Monatswallfahrt nach Baldeggen am 8. Februar

Mit Pilgertagesdienst um 13.50 Uhr und Beichtgelegenheit bei verschiedenen Beichtvätern.
Tel. 041 460 25 58.

Gottesdienste im Wallfahrtsort Luthern Bad

Sonntag, 9. Februar
10.30 Uhr: Gottesdienst

Donnerstag, 13. Februar
08.00 Uhr: Eucharistiefeier

Besinnungsweekend der KAB Frauen des Kt. Solothurn und weitere Interessierte.

8./9. März, von Samstag, 16.30 – Sonntag, 16.00 Uhr im Haus St. Josef, Lungern

Zu diesem Weekend sind Frauen der KAB und weitere interessierte Frauen herzlich eingeladen.
Leitung: Frau Maria Graf-Huber, Beratung, Bildung, Coaching im sozialen Bereich
Kosten: je nach Zimmer Fr. 100.– bis Fr.135.–.
Information/Anmeldung bis 14. Februar an: Daisy Schwab, Dorfstrasse 38 2545 Selzach, 032 641 1334, E-Mail daisy.schwab@gmx.ch

Lourdes-Pilgerverein des Kanton Solothurn

118. Interdiözesane Lourdeswallfahrt

Für Gesunde und Kranke,
2 Nachtzüge, 3 Flugzeuge,
Cars mit Bischof Felix Gmür, Basel
Vom 10. – 16. Mai 2014

Einen Anmeldetalon beziehen bei:
Gertrud von Däniken,
Rosengasse 8, 4657 Dulliken,
Tel. 062 295 11 34 oder
Pilgerbüro, Mo–Fr. Nachmittags, 055 285 81 15

Wechsel im regionalen Bischofsvikariat St. Viktor und im Bischofsvikariat Pastoral und Bildung

n, Solothurn, 22. Januar 2014.
Diözesanbischof Felix Gmür hat mit Ulrike Zimmermann-Frank vereinbart, dass sie nach zehn Jahren (zwei Amtsperioden) ihre Verantwortung als Regionalverantwortliche der Bistumsregion St. Viktor am 31. August 2014 abgibt.
Die im Sommer wieder beginnende fünfjährige Amtsperiode für die Verantwortlichen in den regionalen Bischofsvikariaten war Anlass für die getroffene Vereinbarung. Frau Zimmermann-Frank wird eine neue Leitungsaufgabe in einer noch nicht bestimmten Pfarrei übernehmen. Das Berufungsverfahren für die Nachfolge im Bischofsvikariat St. Viktor beginnt im Februar.

Im Juli 2014 wird Dr. Odo Camponovo-Weber, Pastoralverantwortlicher, das Pensionsalter erreichen. Er hat mit dem Diözesanbischof vereinbart, dass er im Sommer/Herbst 2014, wenn seine Nachfolge geregelt ist, in Pension gehen wird. Das Berufungsverfahren für seine Nachfolge läuft.

Bischof Felix Gmür dankt Ulrike Zimmermann-Frank und Dr. Odo Camponovo-Weber für ihre zehn bzw. zwölf Dienstjahre, die sie in der Diözesankurie als Regionalverantwortliche bzw. Pastoralverantwortlicher gearbeitet haben. Er wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Markus Thürig, Generalvikar

Sendungen aus Kirche und Gesellschaft

Fernsehen

Samstag, 8. Februar
Fenster zum Sonntag
Wenn die Seele schmerzt.
SRF2, 17.15/WH: So 12.00

Wort zum Sonntag
Hugo Gehring, röm.-kath.
SRF1, 19.55

Sonntag, 9. Februar
Sternstunde Religion
Hat das Christentum eine Zukunft?
SRF1, 10.00

Sternstunde Philosophie
Hermann Burger.
SRF1, 11.00

Gott und die Welt
Christen in China. ARD, 17.30

Dienstag, 11. Februar
Kulturzeit extra
Russland auf der Berlinale.
3sat, 19.20

37°
100 ist doch kein Alter! ZDF, 22.15

Mittwoch, 12. Februar
Stationen
Christen in China. BR 19.00
CH:Filmszene
Das bessere Leben ist anderswo.
SRF1, 00.10

Freitag, 14. Februar
Wem gehört das Wasser
3sat, 20.15

Radio

8. – 14. Februar
Samstag, 8. Februar
Morgengeschichte
Ein Impuls zum neuen Tag mit Guv Krneta.
SRF1, 06.40 (WH. 08.50)
Musigwälle 531, 08.30
Zwischenhalt
Unterwegs zum Sonntag mit Gedanken, Musik und den Glocken der röm.-kath. Kirche Embd/VS.
SRF1, 18.30

Sonntag, 9. Februar
Perspektiven
Berner Münsterpfarrer mit Täuferwurzeln.
SRF2, 08.30 /Wh; Do 15.00

Röm.-kath. Gottesdienst
aus der St. Mauritiuskirche in Zermatt mit Pfarrer Stefan Roth.
SRF2, 09.30

Glauben
So ein Zufall.
SWR2, 12.05

Donnerstag, 13. Februar
Tandem
Schul ist kein Schimpfwort.
SWR2, 10.05

Freitag, 14. Februar
Wissen.
Stundenbuch des Sterbens.
SWR2, 08.30